

Pendlerbericht 2000  
Berufspendler in  
Heidelberg

## Inhaltsverzeichnis:

1.	Vorbemerkungen	1
2.	Berufsein- und -auspendler in Heidelberg	1
2.1	Branchenvergleich	1
2.3	Entwicklung seit 1992	1
2.4	Frauen bei den Einpendlern in der Mehrheit	2
2.5	Bei den Auspendlern liegen die Männer vorn	3
3.	Pendlerverflechtungsbereiche	3
3.1	Einzugsbereich dehnt sich immer weiter aus	3
3.2	Binnenverflechtung im Rhein-Neckar-Raum groß	4
3.3	Urban orientierte Auspendler	4
4.	Fazit	5
	Tabellenverzeichnis	6
	Abbildungsverzeichnis	7

## 1. Vorbemerkungen

Seit 1992 enthält die Beschäftigtenstatistik neben dem Arbeitsplatz auch Informationen über den Wohnort des erfassten Personenkreises. Die Bundesanstalt für Arbeit stellt auf dieser Basis jährlich zum 30. Juni Angaben zu den Ein- und Auspendlern in den Gemeinden zur Verfügung. Die aktuellste Auswertung liegt zum 30. Juni 2000 vor. In der Erhebung werden aus methodischen Gründen nur die **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** erfasst (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und andere nicht versicherungspflichtig Beschäftigte). In Heidelberg sind dies 75.950 (80 %) von insgesamt rund 94.400 Beschäftigten. Es wird angenommen, dass bis auf die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, die einen höheren Residentenanteil aufweisen, das Pendlerverhalten der Nichtversicherungspflichtigen ähnlich ist.

Der vorliegende Bericht informiert in knapper Form über die Berufsein- und Auspendler in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis. Er greift dabei auf Vorgängerberichte<sup>1</sup> zurück und zeigt die Entwicklung je nach Datenverfügbarkeit seit 1992 bzw. 1993 auf.

## 2. Berufsein- und -auspendler in Heidelberg Zwei von drei Beschäftigten kommen von außerhalb

Zur Jahresmitte 2000 waren in Heidelberg knapp 76.000 Personen versicherungspflichtig beschäftigt. Davon pendelten zwei von drei oder rund 49.900 Personen (65,7%) nach Heidelberg ein. Damit nimmt Heidelberg unter den 83 deutschen Großstädten eine Spitzenposition ein. Nur rund 26.100 Heidelbergerinnen und Heidelberger hatten auch ihren Arbeitsplatz in dieser Stadt. Insgesamt wohnten in Heidelberg im Ende Juni 2000 rund 41.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Ein starkes Drittel davon (15.000) hatten ihren Arbeitsplatz außerhalb von Heidelberg.

### 2.1 Branchenvergleich Kredit- und Versicherungsgewerbe an der Spitze

Die Quote der nach Heidelberg einpendelnden Beschäftigten variiert von Branche zu Branche erheblich. So pendeln im Verarbeitenden Gewerbe drei Viertel der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ein. Auch vier von fünf im Kredit- und Versicherungsgewerbe Beschäftigten wohnen nicht in Heidelberg. Im Gastgewerbe und im Wirtschaftsabschnitt „Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)“ – hierunter sind die Abschnitte „Erziehung und Unterricht“, Gesundheits- und Veterinärwesen“, „Kultur, Sport, Unterhaltung“, „Interessenverbände“ und anderes zusammengefasst – liegt die Einpendlerquote mit 52,4 % bzw. 55,9 % hingegen deutlich unter dem Durchschnitt.

### 2.3 Entwicklung seit 1992 Drei von vier neu entstandenen Arbeitsplätzen von außerhalb besetzt Frauen haben Männer überrundet

Verglichen mit dem Sommer 1992 (75.300 Personen) lag die Zahl der in Heidelberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni 2000 um knapp 700 Personen oder 0,9 % höher. Die

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Hrsg): Pendler in den Gemeinden des Arbeitsamtsbezirkes Heidelberg am 30.06.1992, Heidelberg 1993.

Zahl der Einpendler wuchs im gleichen Zeitraum jedoch um über 4.700 Personen an. Dies entspricht einer Zunahme von 10,5 %.

Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Einpendler auch in der vom Arbeitsplatzabbau gekennzeichneten Phase bis 1998 leicht aber stetig von rd. 45.200 auf 46.600 zunahm. Parallel zum konjunkturellen Aufschwung in den Jahren 1999 und 2000 stieg ihre Zahl dann deutlich an. Rund drei Viertel der in diesen beiden Jahren in Heidelberg neu entstandenen Arbeitsplätze (+ 4.300) wurden rein rechnerisch von Einpendlern besetzt (+ 3.250).

Der Einpendleranteil hat sich in den vergangenen acht Jahren kontinuierlich von 60,0 % auf 65,7 % erhöht. Während der Anteil der Männer unter den Einpendlern von 53,1 % auf 49,1 % zurückging, nahm der der Frauen von 46,9 % auf 50,9 % zu. Dies ist vor allem auf die Umwidmung von Voll- in Teilzeitarbeitsplätze im Dienstleistungssektor und die stärkere Arbeitszeitflexibilisierung zurückzuführen. Von diesem Prozess haben am meisten die Frauen profitiert.

Die Zahl der in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten ist bis Mitte der neunziger Jahre von 41.900 auf rund 37.500 deutlich zurückgegangen. Trotz der danach zu beobachtenden Aufschwungphase konnte mit gegenwärtig rund 41.100 der alte Stand von 1992 noch nicht erreicht werden.

Um eine Stabilisierung der Einpendlerquote zu erreichen muss Heidelberg bestrebt sein ein weiteres Absinken des Erwerbersonenpotentials - etwa durch Abwanderung ins Umland - zu verhindern.

### **Oberzentrum Heidelberg auf das Umland angewiesen**

Der Arbeitsplatzzuwachs im Oberzentrum Heidelberg konnte demnach nur durch Beschäftigte aus dem Umland abgedeckt werden. Dies legt durchaus den Schluss nahe, dass es sich zum Teil um ehemalige Heidelberger und Heidelbergerinnen handelt, die in der Region eine Wohnung gefunden haben. Waren 1972 noch knapp 72 % aller in Heidelberg wohnenden Erwerbstätigen auch dort beschäftigt, so waren es acht Jahre später nur noch rund 63 Prozent. Ein immer stärker wachsender Anteil arbeitet außerhalb.

Um fast ein Drittel (27,7 %) ist seit 1992 die Zahl der Auspendler von knapp 11.800 auf über 15.000 angestiegen. Rund 3.300 Personen pendeln heute mehr aus Heidelberg aus als damals. Der starke Zuwachs bei den Auspendlern weist darauf hin, dass Heidelberg vor allem für besser Verdienende und höher Qualifizierte an Attraktivität als Wohnstandort gewonnen hat.

## **2.4 Frauen bei den Einpendlern in der Mehrheit**

### **Mobilitätsverhalten passt sich an**

Die Frauen stellten nicht nur bei den in Heidelberg versicherungspflichtig Beschäftigten die Mehrheit (52,9 %), sondern lagen auch bei den Berufseinpendlern knapp vorne (25.400 Personen oder 50,9 %). Bezogen auf die in Heidelberg arbeitenden Geschlechtsgenossen ist jedoch der Anteil der einpendelnden Männer noch leicht höher als bei den Frauen. Von den hier beschäftigten Männer wohnen 67,9 % außerhalb von Heidelberg, bei den Frauen 63,6 %.

Das Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern bei den Einpendlern hat sich in den 90er Jahren deutlich angenähert. 1992 lag der Einpendleranteil bei den Männern (63,6 %) noch um über 7 % Punkte höher als bei den Frauen (56,4 %). Die Einpendlerzunahme zwischen 1992 und

2000 (+4.600 Personen) basiert nahezu ausschließlich auf dem Zuwachs von Einpendlerinnen (+4.100 Frauen).

## **2.5 Bei den Auspendlern liegen die Männer vorn Nahezu jeder zweite Berufstätige pendelt aus**

Bei den Berufsauspendlern zeigt sich noch ein ganz anderes Bild. Obwohl fast die Hälfte der rund 41.100 in Heidelberg wohnenden versicherungspflichtig Beschäftigten Frauen sind (48,9 %), stellen sie an den ca. 15.000 Auspendlern nur etwas mehr als ein Drittel (37,4 % bzw. 5.600 Personen). Während fast 45 % der hier wohnenden männlichen Beschäftigten einen Arbeitsplatz außerhalb von Heidelberg haben, trifft dies nur auf 28 % der Frauen zu.

Die Frauen haben jedoch in den letzten Jahren stark aufgeholt, so dass man heute kaum noch von einer stärkeren Binnenorientierung der Frauen sprechen kann. So trugen zur Zunahme der Auspendler um rund 3.300 Personen in den 90er Jahren beide Geschlechter fast gleich viel bei. Die Zahl der auspendelnden Männer stieg um knapp 1.700 (+21 %), die der Frauen um rund 1.600 (+40 %) an.

## **3. Pendlerverflechtungsbereiche**

### **3.1 Einzugsbereich dehnt sich immer weiter aus Rhein-Neckar-Kreis verliert Anteil**

Die Gemeinden im Rhein-Neckar Kreis sind seit vielen Jahren der Suburbanisierungsraum des Oberzentrums Heidelberg. Der Trend zur Abwanderung ins Umland ist bis heute ungebrochen. Viele Familien wählen ihren Wohnstandort in einer Nachbargemeinde Heidelbergs, weil sie dort ihre Wohnwünsche besser verwirklichen können. Heidelberg bleibt jedoch in den meisten Fällen mit seinem vielfältigen und umfangreichem Arbeitsangebot weiterhin der Arbeitsort. So kamen von den knapp 49.900 Einpendlern knapp 33.900 aus einer Gemeinde des Rhein-Neckar-Kreises. Dies entspricht rund zwei Drittel aller Einpendler. Die 19 Gemeinden des Mittelbereichs (ohne Neckarsteinach/Hessen) stellen nahezu vier von zehn Einpendlern oder 19.200 Personen (38,4 %).

Der Rhein-Neckar-Kreis hat als Einpendlerreservoir für Heidelberg jedoch an Gewicht verloren. 1992 kamen von vier Einpendlern noch drei von dort. Nicht absolut, aber von den Anteilen her hat die vorrangige Orientierung der Auspendler vor allem aus dem Süden des Rhein-Neckar-Kreises auf den Arbeitsmarkt Heidelberg abgenommen. Deutlich zugenommen hat dagegen die Zahl der Einpendler, die außerhalb des Rhein-Neckar-Kreises wohnen.

Der Einzugsbereich Heidelbergs erstreckt sich inzwischen deutlich über den Rhein-Neckar-Kreis hinaus. So pendelten im Juni 2000 mehr als 1.600 Personen überwiegend aus den nördlichen Gemeinden des Landkreises Karlsruhe nach Heidelberg (3,3 %), fast 3.000 (5,7 %) Einpendler kamen aus Südhessen. Über 800 (1,7 %) in Heidelberg Beschäftigte wohnen im Neckar-Odenwald-Kreis. Immerhin fast 2.200 (4,4 %) Personen pendeln aus der Pfalz nach Heidelberg. Die Ausdehnungen sind deutliche Kennzeichen für einen sich immer mehr verknappenden Wohnungsmarkt und für erleichterte Transportbedingungen.

### **3.2 Binnenverflechtung im Rhein-Neckar-Raum groß**

Insgesamt ist der Agglomerationsraum Rhein-Neckar von einer hohen Binnenverflechtung mit starken Kreuz- und Quermustern geprägt. Das bereits 1992 hohe Verflechtungsniveau hat sich seitdem weiter erhöht. Wohn- und Arbeitsort sind heute nur noch für eine kleine Minderheit der im Rhein-Neckar Raum lebenden Beschäftigten identisch. Gemeinden mit Einpendlerquoten von über 60 Prozent weisen gleichzeitig Auspendlerquoten von über 80 % auf. Auch für das flache Land gilt, dass ein Arbeitsplatzzuwachs einen Rekrutierungsschub aus den Nachbargemeinden auslöst. Die lokale Bevölkerung arbeitet häufig bereits mehr oder minder stark woanders.

Die höchsten Einpendlerquoten werden heute bereits nicht mehr in den Oberzentren erzielt, sondern in den Mittelzentren oder kleineren Gemeinden mit Großunternehmen. In der Umgebung von Heidelberg trifft dies für Schwetzingen, Wiesloch, Walldorf zu. Im Rhein-Neckar-Kreis hat Walldorf mit rd. 87 % die höchste Einpendlerquote, Heidelberg liegt mit einer Quote von 65,7 % erst an 37. Stelle. Die höchste Auspendlerquote hat die Gemeinde Gaiberg mit 95,7 %, Heidelberg die geringste.

Bemerkenswert ist, dass nahezu 3.000 Einpendler oder 5,9 % ihren Wohnstandort im benachbarten Oberzentrum Mannheim hatten. Gleichzeitig pendelten über 3.000 Personen (20,3 % der Auspendler) von Heidelberg nach Mannheim. Wie auch bei den Pendlern aus Ludwigshafen (ca. 530) oder aus der Stadt Karlsruhe (ca. 470) wird von diesem Personenkreis offensichtlich eine städtisch geprägte Wohnumgebung bevorzugt.

### **3.3 Urban orientierte Auspendler**

Vier von 10 Auspendlern aus Heidelberg hatten im Jahr 2000 ihren Arbeitsplatz in einer Gemeinde des Rhein-Neckar-Kreises (6.200 Personen). Über die Hälfte (3.300 Personen) davon pendelten in nur 4 Gemeinden (Walldorf: 1.260, Wiesloch: 790, Eppelheim: 660 und Leimen: 622) aus.

Im Zeitvergleich ist bemerkenswert, dass die Zunahme der Auspendler in den Rhein-Neckar-Kreis um rund 1.200 Personen oder knapp 25 % vor allem auf der überaus dynamischen Entwicklung in Walldorf beruht. Während 1993 – für 1992 liegen keine gemeindescharfen Aufbereitungen der Auspendler vor – nur knapp 400 Heidelberger und Heidelberginnen in Walldorf arbeiteten waren dies im Sommer 2000 knapp 1.300. (+ 222 %). Auch in Wiesloch arbeiteten mit knapp 800 im Jahr 2000 rund 150 Heidelberger mehr als noch 1993.

Auffällig ist, dass die aus Heidelberg auspendelnden Beschäftigten eine noch höhere Orientierung auf andere Großstädte haben als bei den Einpendlern festzustellen war. Jeder fünfte Auspendler aus Heidelberg, bzw. über 3.000 Personen, arbeitet in Mannheim. Auch Frankfurt (635 Auspendler), Ludwigshafen (549), Karlsruhe (380) und Stuttgart (324) sind wichtige Arbeitsorte. Knapp ein Drittel der Auspendler Heidelbergs gehören zu diesem mobilen, urbanen Pendlertyp, der den Wohnstandort in der einen Großstadt und den Arbeitsplatz in einer anderen Großstadt hat. Sie sind ein deutlicher Hinweis auf die hohe Attraktivität des Wohnstandortes Heidelberg für einen mobilen, hochqualifizierten und über die Region hinaus orientierten Personenkreis. Für eine immer größer werdende Zahl ist offensichtlich die Attraktivität Heidelbergs als Wohnstandort von so hoher Bedeutung, dass auch längere Wege in Kauf genommen werden.

#### **4. Fazit**

Die Pendlerströme in Heidelberg sind seit 1992 deutlich angestiegen. Die Zahl der Einpendler nahm um über 10 % auf rund 49.900 Personen zu, die der Auspendler um fast 28 % auf rund 15.000 Personen. Gleichzeitig hat sich der Einzugsbereich des Oberzentrums Heidelberg auch räumlich weiter ausgedehnt. Aber auch die Arbeitsplätze der aus Heidelberg auspendelnden Berufstätigen liegen weiter entfernt.

Die Selbstrekrutierung der in Heidelberg benötigten Arbeitskräfte aus dem lokalen Erwerbspersonenpotenzial nimmt immer mehr ab. Gleichzeitig steigt die Mobilität und die Vernetzung zwischen den Kommunen unterschiedlicher Zentralitätsstufe. Die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises weisen überdurchschnittliche Einpendlerquoten auf. Heidelberg steht nach der Einpendlerquote erst an 37. Stelle.

Wohnungen und Arbeitsplätze rücken immer weiter auseinander. Ein erheblicher Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bei Straße und ÖPNV erleichtert das Pendeln. Deutlich ist, dass um die jeweiligen Vorstellungen vom besseren Wohnen immer längere Pendlerwege in Kauf genommen werden. Die Pendelkosten zwischen Wohnort und Arbeitsstelle scheinen im Bewusstsein eine abnehmende Bedeutung zu haben. Die derzeitigen Steuergesetze begünstigen diesen Trend.

Aus den Pendlerzahlen sind deutliche Anzeichen für Verknappungs- und Verdrängungseffekte auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt bei hoher Attraktivität Heidelbergs als Wohnstandort ableitbar. Besonders wichtig ist es daher auch in Zukunft ausreichend preiswerten und familiengerechten Wohnraum für Berufsanfänger und Familien in der Gründungsphase in Heidelberg bereitstellen zu können.

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpender nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000	9
Tabelle 2:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 1992 und 2000	10
Tabelle 3:	Entwicklung der Berufseinpender nach Heidelberg nach Geschlecht zwischen 1992 und 2000	11
Tabelle 4:	Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht zwischen 1992 und 2000	12
Tabelle 5:	Herkunftsort der Berufseinpender nach Heidelberg am 30.Juni 2000 im Vergleich zum 30. Juni 1993	13
Tabelle 6:	Die 15 größten Einpendlerströme nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden am 30. Juni 2000	13
Tabelle 7:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 und 30.06.2000 im Vergleich	14
Tabelle 8:	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 und 30.06.2000 im Vergleich - Gemeindesortierung in alphabetischer Reihenfolge	16
Tabelle 9:	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler in Heidelberg und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 und 30.06.2000 im Vergleich - Gemeindesortierung nach der Einpendlerquote 2000	17
Tabelle 10:	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000	19
Tabelle 11:	Versicherungspflichtig Beschäftigte mit gleichem Arbeits- und Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000	20
Tabelle 12:	Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 – Gemeindesortierung in alphabetischer Reihenfolge	21
Tabelle 13:	Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 – Gemeindesortierung nach der Auspendlerquote 2000	22
Tabelle 14:	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 – Gemeindesortierung in alphabetischer Reihenfolge	24
Tabelle 15:	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 – Gemeindesortierung nach dem Anteil an den Beschäftigten am Wohnort 2000	25
Tabelle 16:	Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.1992 und am 30.06.2000 – Gemeindesortierung in alphabetischer Reihenfolge	27
Tabelle 17:	Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.1992 und am 30.06.2000 – Gemeindesortierung nach dem Anteil an den jeweiligen Auspendlern 2000	28
Tabelle 18:	Herkunftsort der Berufsauspendler aus Heidelberg am 30.Juni 2000 im Vergleich zum 30. Juni 1993	30

Tabelle 19: Die 15 größten Auspendlerströme aus Heidelberg nach Arbeitsorten am 30. Juni 2000	30
---	----

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpender nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000	9
Abbildung 2: Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpender nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000 (Index 1992 = 100)	9
Abbildung 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 1992 und 2000	10
Abbildung 4: Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 1992 und 2000 (Index 1992 = 100)	10
Abbildung 5: Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Heidelberg am 30. Juni 20	11
Abbildung 6: Entwicklung der Berufseinpender nach Heidelberg nach Geschlecht von 1992 bis 2000 (Index: 1992 = 100)	11
Abbildung 7: Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht von 1992 bis 2000 (Index: 1992 = 100)	12
Abbildung 8: Penderanteile an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort in Heidelberg am 30. Juni 2000 nach Geschlecht	12
Abbildung 9: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in ausgewählten Räumen von 1992 bis 2000 (Index 1992 = 100)	15
Abbildung 10: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim und den Gemeinden des Rhein-Neckarkreises zwischen 1992 und 2000	15
Abbildung 11: Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30. Juni 2000	18
Abbildung 12: Entwicklung des Einpendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises von 1992 bis 2000	18
Abbildung 13: Anteil der Auspendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000	23
Abbildung 14: Entwicklung des Auspendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises zwischen 1992 und 2000	23
Abbildung 15: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort am 30.06. 2000	26
Abbildung 16: Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort zwischen 1992 und 2000	26
Abbildung 17: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort am 30.06. 2000	29

Abbildung 18: Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort zwischen 1992 und 2000

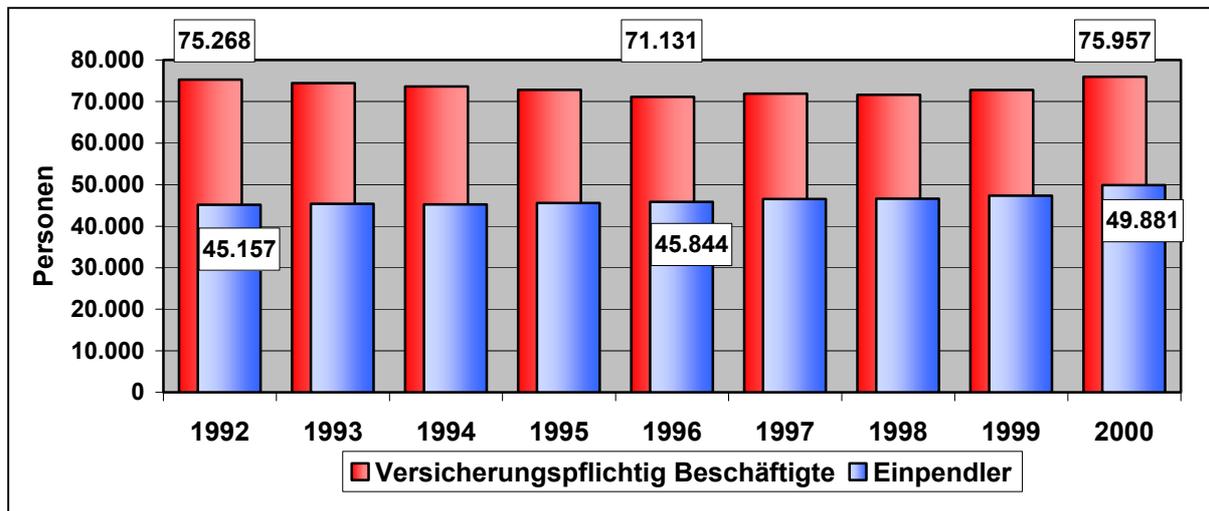
29

Tabelle 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpendler nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000

Jahr (jeweils 30.06)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort				
	insgesamt		darunter Einpendler		
	abs.	1992=100	abs.	in %	1992=100
1992	75.268	100,0	45.157	60,0	100,0
1993	74.433	98,9	45.412	61,0	100,6
1994	73.627	97,8	45.244	61,5	100,2
1995	72.807	96,7	45.601	62,6	101,0
1996	71.131	94,5	45.844	64,5	101,5
1997	71.880	95,5	46.545	64,8	103,1
1998	71.642	95,2	46.635	65,1	103,3
1999	72.787	96,7	47.363	65,1	104,9
2000	75.957	100,9	49.881	65,7	110,5

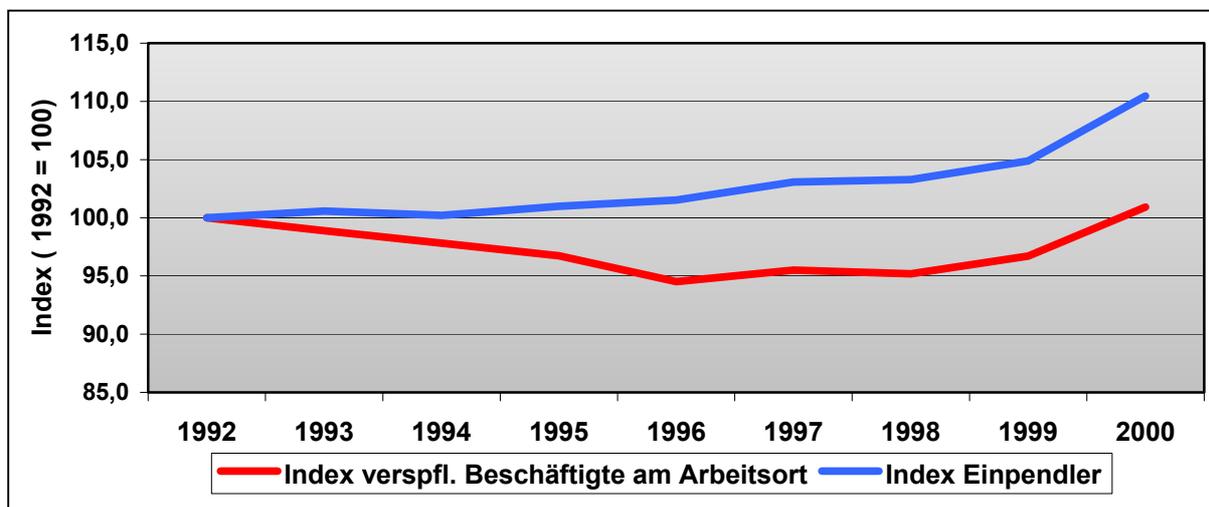
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpendler nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 2: Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und der Berufseinpendler nach Heidelberg zwischen 1992 und 2000 (Index 1992 = 100)



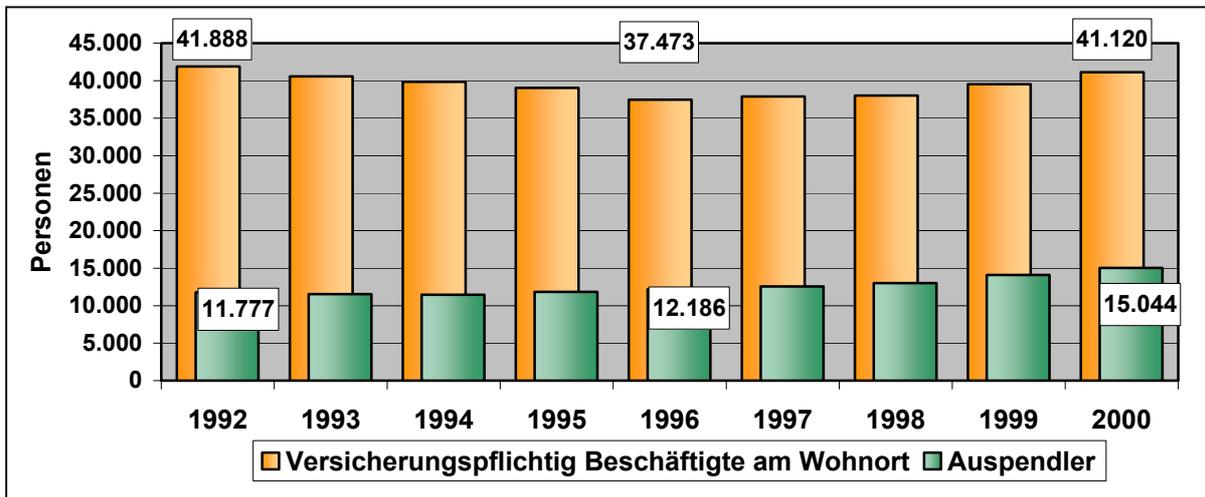
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 1992 und 2000

Jahr (jeweils 30.06)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort				
	insgesamt		darunter Auspendler		
	abs.	1992=100	abs.	in %	1992=100
1992	41.888	100,0	11.777	28,1	100,0
1993	40.565	96,8	11.544	28,5	98,0
1994	39.841	95,1	11.458	28,8	97,3
1995	39.057	93,2	11.851	30,3	100,6
1996	37.473	89,5	12.186	32,5	103,5
1997	37.908	90,5	12.573	33,2	106,8
1998	38.028	90,8	13.021	34,2	110,6
1999	39.521	94,3	14.097	35,7	119,7
2000	41.120	98,2	15.044	36,6	127,7

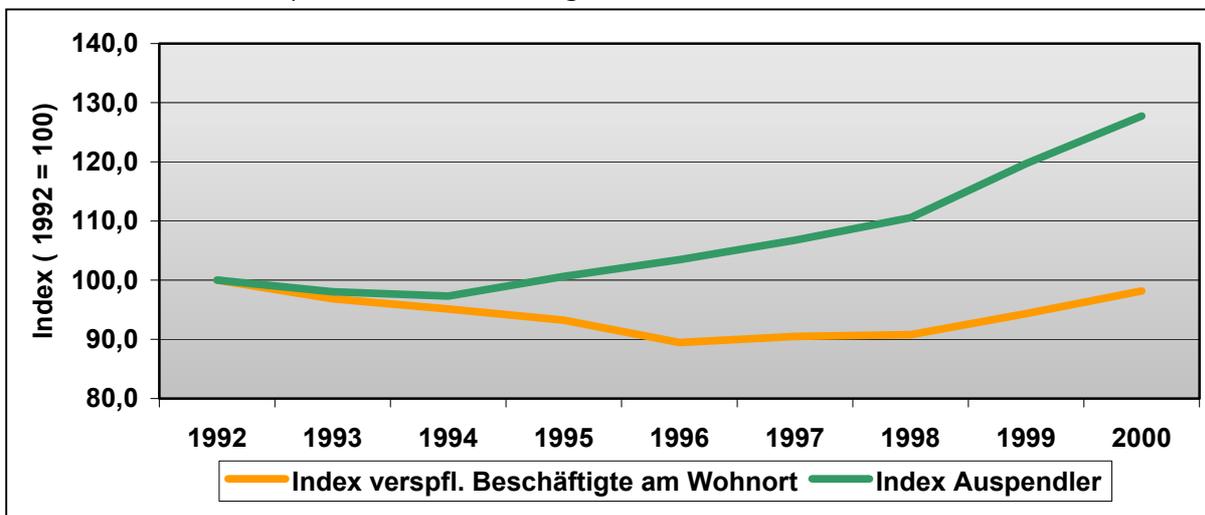
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 1992 und 2000



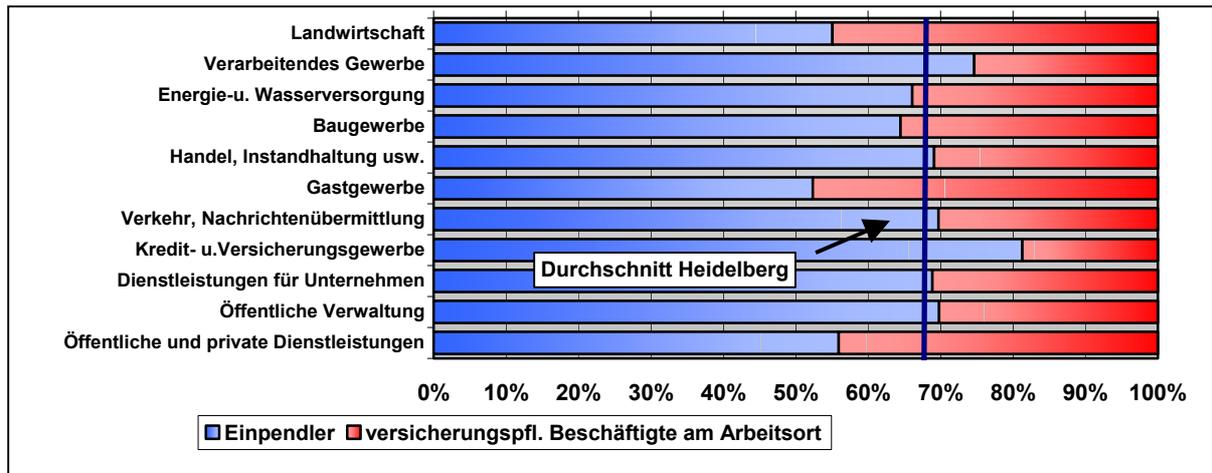
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 4: Index der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Berufsauspendler aus Heidelberg zwischen 1992 und 2000 (Index 1992 = 100)



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 5: Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Heidelberg am 30. Juni 2000



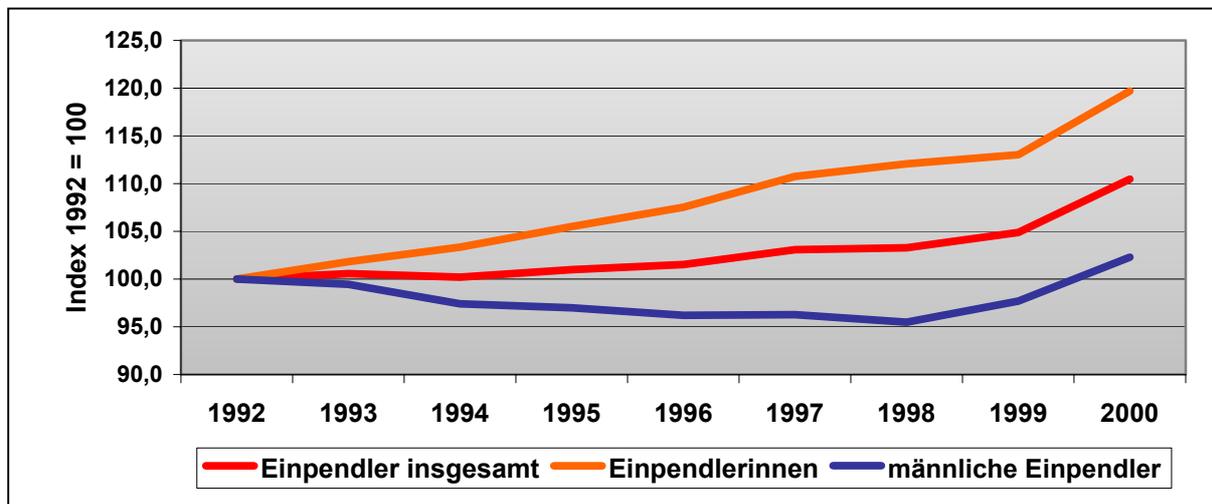
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 3: Entwicklung der Berufseinpendler nach Heidelberg nach Geschlecht zwischen 1992 und 2000

Jahr (jeweils 30.06.)	Einpendler nach Heidelberg							
	insgesamt		darunter:					
	abs.	1992=100	weiblich		männlich		abs.	in %
			abs.	in %	1992=100	abs.	in %	1992=100
1992	45.157	100,0	21.195	46,9	100,0	23.962	53,1	100,0
1993	45.412	100,6	21.581	47,5	101,8	23.831	52,5	99,5
1994	45.244	100,2	21.904	48,4	103,3	23.340	51,6	97,4
1995	45.601	101,0	22.361	49,0	105,5	23.240	51,0	97,0
1996	45.844	101,5	22.791	49,7	107,5	23.053	50,3	96,2
1997	46.545	103,1	23.475	50,4	110,8	23.070	49,6	96,3
1998	46.635	103,3	23.755	50,9	112,1	22.880	49,1	95,5
1999	47.363	104,9	23.955	50,6	113,0	23.408	49,4	97,7
2000	49.881	110,5	25.369	50,9	119,7	24.512	49,1	102,3

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 6: Entwicklung der Berufseinpendler nach Heidelberg nach Geschlecht von 1992 bis 2000 (Index: 1992 = 100)



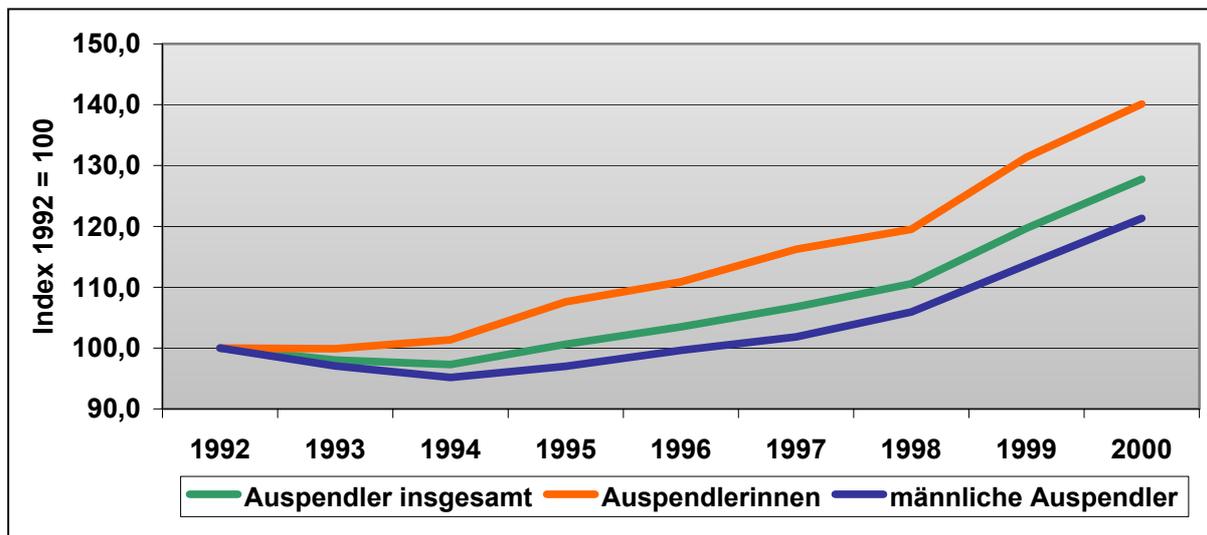
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 4: Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht zwischen 1992 und 2000

Jahr (jeweils 30.06.)	Auspendler nach Heidelberg							
	insgesamt		darunter:					
			weiblich			männlich		
	abs.	1992=100	abs.	in %	1992=100	abs.	in %	1992=100
1992	11.777	100,0	4.020	34,1	100,0	7.757	65,9	100,0
1993	11.544	98,0	4.016	34,8	99,9	7.528	65,2	97,0
1994	11.458	97,3	4.075	35,6	101,4	7.383	64,4	95,2
1995	11.851	100,6	4.326	36,5	107,6	7.525	63,5	97,0
1996	12.186	103,5	4.458	36,6	110,9	7.728	63,4	99,6
1997	12.573	106,8	4.673	37,2	116,2	7.900	62,8	101,8
1998	13.021	110,6	4.804	36,9	119,5	8.217	63,1	105,9
1999	14.097	119,7	5.281	37,5	131,4	8.816	62,5	113,7
2000	15.044	127,7	5.632	37,4	140,1	9.412	62,6	121,3

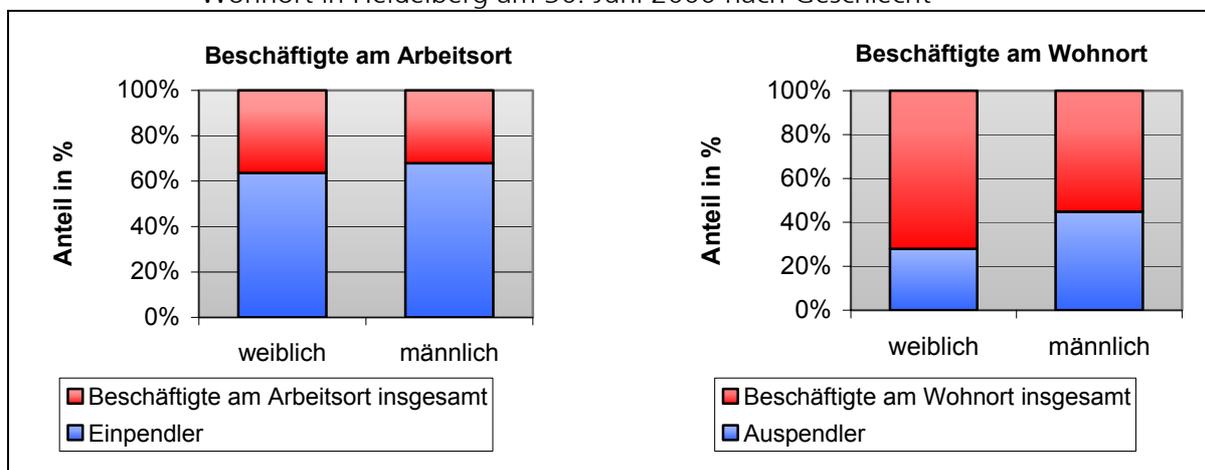
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 7: Entwicklung der Berufsauspendler aus Heidelberg nach Geschlecht von 1992 bis 2000 (Index: 1992 = 100)



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 8: Penderanteile an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort in Heidelberg am 30. Juni 2000 nach Geschlecht



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 5: Herkunftsort der Berufseinpender nach Heidelberg am 30. Juni 2000 im Vergleich zum 30. Juni 1993

Herkunftsort	Einpender					
	30.06.2000		30.06.1993		Entwicklung 93/00	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Rhein-Neckar-Kreis	33.866	67,9	33.605	74,0	261	0,8
Mannheim	2.920	5,9	2.303	5,1	617	26,8
Landkreis Karlsruhe	1.644	3,3	1.161	2,6	483	41,6
Stadt Karlsruhe	473	0,9	248	0,5	225	90,7
Neckar-Odenwald-Kreis	836	1,7	781	1,7	55	7,0
übriger Reg. Bez. Karlsruhe	282	0,6	123	0,3	159	129,3
Stuttgart	154	0,3	83	0,2	71	85,5
Landkreis Heilbronn	291	0,6	189	0,4	102	54,0
übriges Baden-Württemberg	927	1,9	629	1,4	298	47,4
Reg. Bez. Darmstadt	2.862	5,7	2.240	4,9	622	27,8
Reg. Bez. Rheinhessen	2.188	4,4	1.551	3,4	637	41,1
übr. Bundesgebiet, Ausland	3.438	6,9	2.499	5,5	939	37,6
<b>Insgesamt</b>	<b>49.881</b>	<b>100,0</b>	<b>45.412</b>	<b>100,0</b>	<b>4.469</b>	<b>9,8</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 6: Die 15 größten Einpendlerströme nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden am 30. Juni 2000

Rang	Herkunftsort	Einpender	
		abs.	in %
1.	Leimen	3.870	7,8
2.	Mannheim	2.920	5,9
3.	Eppelheim, Stadt	2.775	5,6
4.	Sandhausen	2.165	4,3
5.	Dossenheim	1.962	3,9
6.	Neckargemünd, Stadt	1.799	3,6
7.	Wiesloch, Stadt	1.775	3,6
8.	Nußloch	1.365	2,7
9.	Schriesheim	1.235	2,5
10.	Schwetzingen	1.105	2,2
11.	Walldorf	1.040	2,1
12.	Sinsheim	890	1,8
13.	St. Leon-Rot	805	1,6
14.	Bammental	784	1,6
15.	Edingen-Neckarhausen	774	1,6
	Summe	25.264	50,6
	<b>Einpender insgesamt</b>	<b>49.881</b>	<b>100,0</b>

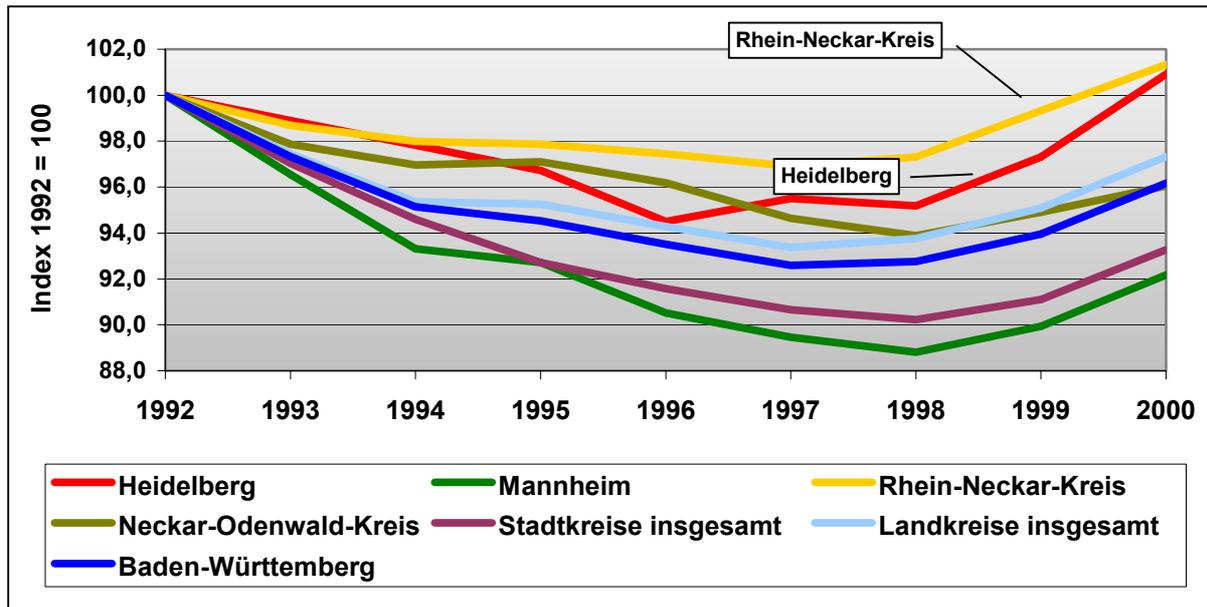
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 7: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 und 30.06.2000 im Vergleich

Gemeinde (Arbeitsort)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort			
	insgesamt		Entwicklung 1992/2000	
	30.06.1992	30.06.2000	abs.	in %
Altussheim	890	969	79	8,9
Angelbachtal	802	697	-105	-13,1
Bammental	1.193	1.397	204	17,1
Brühl	2.093	1.845	-248	-11,8
Dielheim	620	805	185	29,8
Dossenheim	1.593	1.578	-15	-0,9
Eberbach	6.909	6.255	-654	-9,5
Edingen-Neckarhausen	2.845	2.072	-773	-27,2
Epfenbach	401	370	-31	-7,7
Eppelheim	4.189	3.594	-595	-14,2
Eschelbronn	587	516	-71	-12,1
Gaiberg	110	94	-16	-14,5
Heddesbach	65	51	-14	-21,5
Heddesheim	2.183	2.730	547	25,1
<b>Heidelberg</b>	<b>75.268</b>	<b>75.957</b>	<b>689</b>	<b>0,9</b>
Heiligkreuzsteinach	261	311	50	19,2
Helmstadt-Bargen	834	757	-77	-9,2
Hemsbach	1.657	1.377	-280	-16,9
Hirschberg	935	950	15	1,6
Hockenheim	8.574	6.485	-2.089	-24,4
Ilvesheim	1.060	918	-142	-13,4
Ketsch	2.049	2.304	255	12,4
Ladenburg	5.495	4.879	-616	-11,2
Laudenbach	568	1.309	741	130,5
Leimen	4.550	4.670	120	2,6
Lobbach	244	363	119	48,8
Malsch	561	686	125	22,3
Mauer	436	390	-46	-10,6
Meckesheim	1.308	1.362	54	4,1
Mühlhausen	913	804	-109	-11,9
Neckarbischofsheim	1.929	1.603	-326	-16,9
Neckargemünd	2.930	2.758	-172	-5,9
Neidenstein	591	372	-219	-37,1
Neulussheim	676	565	-111	-16,4
Nußloch	2.404	1.954	-450	-18,7
Oftersheim	860	801	-59	-6,9
Plankstadt	1.676	1.503	-173	-10,3
Rauenberg	979	975	-4	-0,4
Reichartshausen	397	353	-44	-11,1
Reilingen	1.131	1.197	66	5,8
Sandhausen	1.888	1.862	-26	-1,4
Schönau	808	1.030	222	27,5
Schönbrunn	181	203	22	12,2
Schriesheim	2.531	2.616	85	3,4
Schwetzingen	6.394	6.311	-83	-1,3
Sinsheim	10.218	11.098	880	8,6
Spechbach	93	155	62	66,7
St. Leon-Rot	2.294	3.340	1.046	45,6
Waibstadt	971	1.222	251	25,8
Walldorf	5.802	12.662	6.860	118,2
Weinheim	20.849	17.169	-3.680	-17,7
Wiesenbach	242	280	38	15,7
Wiesloch	13.685	14.763	1.078	7,9
Wilhelmsfeld	248	297	49	19,8
Zuzenhausen	758	615	-143	-18,9
<b>Insgesamt</b>	<b>209.728</b>	<b>212.199</b>	<b>2.471</b>	<b>1,2</b>

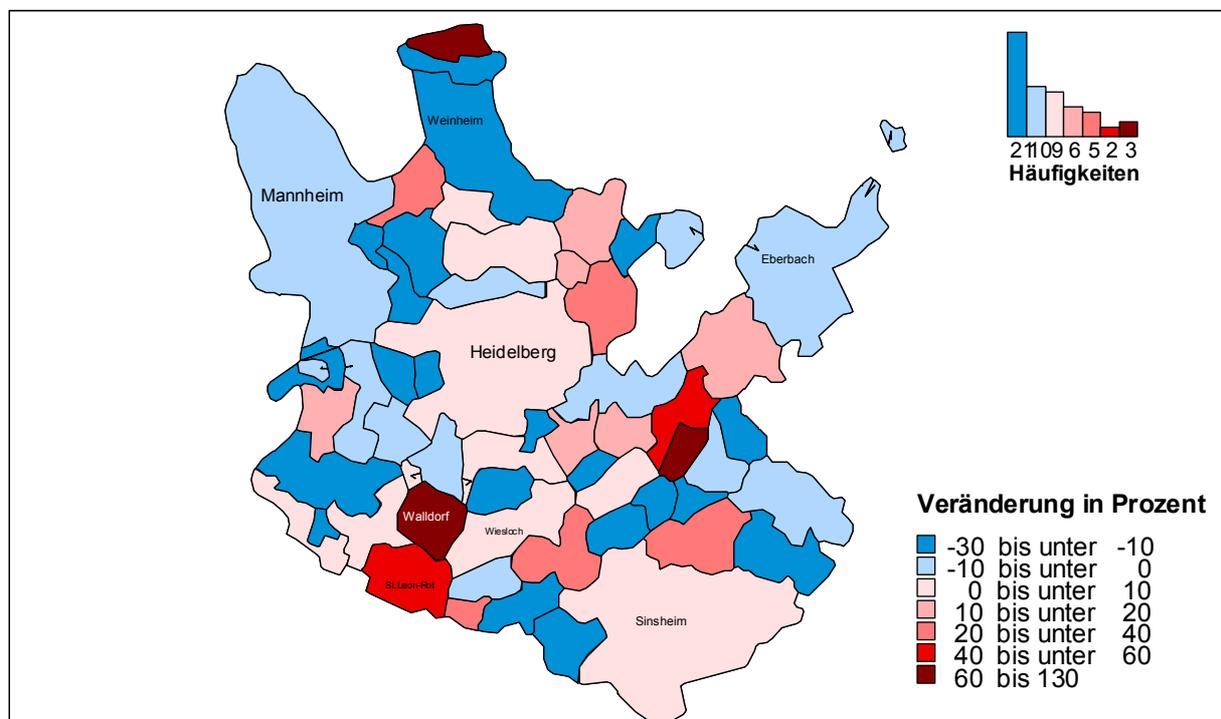
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 9: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in ausgewählten Räumen von 1992 bis 2000 (Index 1992 = 100)



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 10: Entwicklung der versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg, Mannheim und den Gemeinden des Rhein-Neckarkreises zwischen 1992 und 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 8: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 und 30.06.2000 im Vergleich - Gemeindegliederung in alphabetischer Reihenfolge

Gemeinde (Arbeitsort = Zielgemeinde)	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler						
	30.06.1992	30.06.2000	Entwicklung 1992/2000		Einpenderquote		Diff.
	abs.	abs.	abs.	in %	in %	in %	in %Pt.
Altlußheim	510	656	146	28,6	57,3	67,7	10,4
Angelbachtal	417	434	17	4,1	52,0	62,3	10,3
Bammental	717	1.049	332	46,3	60,1	75,1	15,0
Brühl	1.456	1.327	-129	-8,9	69,6	71,9	2,4
Dielheim	245	459	214	87,3	39,5	57,0	17,5
Dossenheim	981	1.127	146	14,9	61,6	71,4	9,8
Eberbach	3.115	3.242	127	4,1	45,1	51,8	6,7
Edingen-Neckarhausen	2.060	1.534	-526	-25,5	72,4	74,0	1,6
Epfenbach	176	211	35	19,9	43,9	57,0	13,1
Eppelheim	3.131	2.805	-326	-10,4	74,7	78,0	3,3
Eschelbronn	353	353	0	0,0	60,1	68,4	8,3
Gaiberg	60	63	3	5,0	54,5	67,0	12,5
Heddesbach	41	31	-10	-24,4	63,1	60,8	-2,3
Heddesheim	1.552	2.162	610	39,3	71,1	79,2	8,1
<b>Heidelberg</b>	<b>45.157</b>	<b>49.881</b>	<b>4.724</b>	<b>10,5</b>	<b>60,0</b>	<b>65,7</b>	<b>5,7</b>
Heiligkreuzsteinach	84	161	77	91,7	32,2	51,8	19,6
Helmstadt-Bargen	454	489	35	7,7	54,4	64,6	10,2
Hemsbach	869	780	-89	-10,2	52,4	56,6	4,2
Hirschberg	591	661	70	11,8	63,2	69,6	6,4
Hockenheim	5.821	4.356	-1.465	-25,2	67,9	67,2	-0,7
Ilvesheim	752	689	-63	-8,4	70,9	75,1	4,1
Ketsch	1.184	1.580	396	33,4	57,8	68,6	10,8
Ladenburg	3.986	3.855	-131	-3,3	72,5	79,0	6,5
Laudenbach	332	1.077	745	224,4	58,5	82,3	23,8
Leimen	2.871	3.208	337	11,7	63,1	68,7	5,6
Lobbach	151	248	97	64,2	61,9	68,3	6,4
Malsch	414	573	159	38,4	73,8	83,5	9,7
Mauer	227	245	18	7,9	52,1	62,8	10,8
Meckesheim	828	998	170	20,5	63,3	73,3	10,0
Mühlhausen	510	456	-54	-10,6	55,9	56,7	0,9
Neckarbischofsheim	1.165	1.098	-67	-5,8	60,4	68,5	8,1
Neckargemünd	1.874	1.967	93	5,0	64,0	71,3	7,4
Neidenstein	427	283	-144	-33,7	72,3	76,1	3,8
Neulussheim	408	373	-35	-8,6	60,4	66,0	5,7
Nußloch	1.698	1.455	-243	-14,3	70,6	74,5	3,8
Oftersheim	476	482	6	1,3	55,3	60,2	4,8
Plankstadt	1.256	1.159	-97	-7,7	74,9	77,1	2,2
Rauenberg	560	651	91	16,3	57,2	66,8	9,6
Reichartshausen	169	182	13	7,7	42,6	51,6	9,0
Reilingen	583	731	148	25,4	51,5	61,1	9,5
Sandhausen	1.012	1.182	170	16,8	53,6	63,5	9,9
Schönau	371	616	245	66,0	45,9	59,8	13,9
Schönbrunn	56	92	36	64,3	30,9	45,3	14,4
Schriesheim	1.455	1.774	319	21,9	57,5	67,8	10,3
Schwetzingen	4.545	4.758	213	4,7	71,1	75,4	4,3
Sinsheim	4.187	5.470	1.283	30,6	41,0	49,3	8,3
Spechbach	53	106	53	100,0	57,0	68,4	11,4
St. Leon-Rot	1.340	2.361	1.021	76,2	58,4	70,7	12,3
Waibstadt	560	886	326	58,2	57,7	72,5	14,8
Walldorf	4.113	11.036	6.923	168,3	70,9	87,2	16,3
Weinheim	12.774	11.601	-1.173	-9,2	61,3	67,6	6,3
Wiesenbach	160	215	55	34,4	66,1	76,8	10,7
Wiesloch	10.148	11.843	1.695	16,7	74,2	80,2	6,1
Wilhelmsfeld	96	182	86	89,6	38,7	61,3	22,6
Zuzenhausen	515	463	-52	-10,1	67,9	75,3	7,3
<b>Insgesamt</b>	<b>129.046</b>	<b>145.676</b>	<b>16.630</b>	<b>12,9</b>	<b>61,5</b>	<b>68,7</b>	<b>7,1</b>

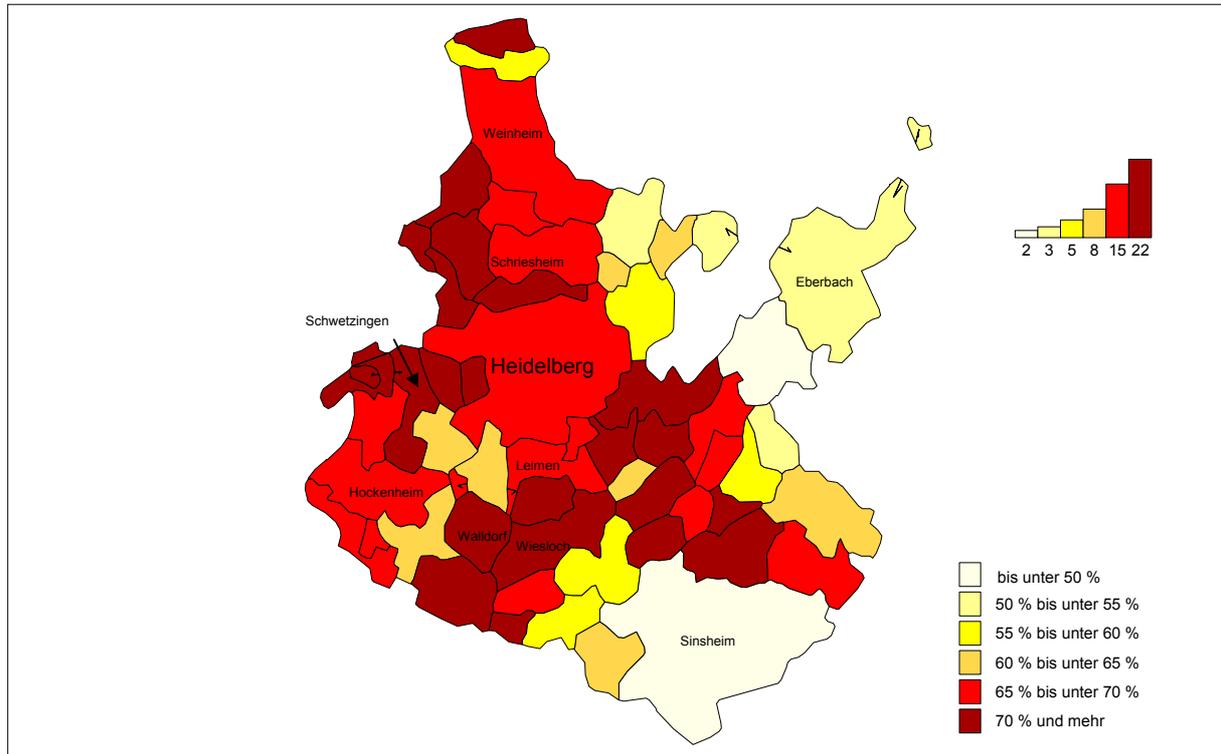
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 9: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg und in die Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 und 30.06.2000 im Vergleich - Gemeindegortierung nach der Einpendlerquote 2000

Gemeinde (Arbeitsort = Zielgemeinde)	Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler						
	30.06.1992	30.06.2000	Entwicklung 1992/2000		Einpendlerquote		Dif.
	abs.	abs.	abs.	in %	in %	in %	in %Pt.
Walldorf	4.113	11036	6923	168,3	70,9	87,2	16,3
Malsch	414	573	159	38,4	73,8	83,5	9,7
Laudenbach	332	1077	745	224,4	58,5	82,3	23,8
Wiesloch	10.148	11843	1695	16,7	74,2	80,2	6,1
Heddesheim	1.552	2162	610	39,3	71,1	79,2	8,1
Ladenburg	3.986	3855	-131	-3,3	72,5	79,0	6,5
Eppelheim	3.131	2805	-326	-10,4	74,7	78,0	3,3
Plankstadt	1.256	1159	-97	-7,7	74,9	77,1	2,2
Wiesenbach	160	215	55	34,4	66,1	76,8	10,7
Neidenstein	427	283	-144	-33,7	72,3	76,1	3,8
Schwetzingen	4.545	4758	213	4,7	71,1	75,4	4,3
Zuzenhausen	515	463	-52	-10,1	67,9	75,3	7,3
Bammental	717	1049	332	46,3	60,1	75,1	15,0
Ilvesheim	752	689	-63	-8,4	70,9	75,1	4,1
Nußloch	1.698	1455	-243	-14,3	70,6	74,5	3,8
Edingen-Neckarhausen	2.060	1534	-526	-25,5	72,4	74,0	1,6
Meckesheim	828	998	170	20,5	63,3	73,3	10,0
Waibstadt	560	886	326	58,2	57,7	72,5	14,8
Brühl	1.456	1327	-129	-8,9	69,6	71,9	2,4
Dossenheim	981	1127	146	14,9	61,6	71,4	9,8
Neckargemünd	1.874	1967	93	5,0	64,0	71,3	7,4
St. Leon-Rot	1.340	2361	1021	76,2	58,4	70,7	12,3
Hirschberg	591	661	70	11,8	63,2	69,6	6,4
Leimen	2.871	3208	337	11,7	63,1	68,7	5,6
Ketsch	1.184	1580	396	33,4	57,8	68,6	10,8
Neckarbischofsheim	1.165	1098	-67	-5,8	60,4	68,5	8,1
Eschelbronn	353	353	0	0,0	60,1	68,4	8,3
Spechbach	53	106	53	100,0	57,0	68,4	11,4
Lobbach	151	248	97	64,2	61,9	68,3	6,4
Schriesheim	1.455	1774	319	21,9	57,5	67,8	10,3
Altlußheim	510	656	146	28,6	57,3	67,7	10,4
Weinheim	12.774	11601	-1173	-9,2	61,3	67,6	6,3
Hockenheim	5.821	4356	-1465	-25,2	67,9	67,2	-0,7
Gaiberg	60	63	3	5,0	54,5	67,0	12,5
Rauenberg	560	651	91	16,3	57,2	66,8	9,6
Neulussheim	408	373	-35	-8,6	60,4	66,0	5,7
<b>Heidelberg</b>	<b>45.157</b>	<b>49881</b>	<b>4724</b>	<b>10,5</b>	<b>60,0</b>	<b>65,7</b>	<b>5,7</b>
Helmstadt-Bargen	454	489	35	7,7	54,4	64,6	10,2
Sandhausen	1.012	1182	170	16,8	53,6	63,5	9,9
Mauer	227	245	18	7,9	52,1	62,8	10,8
Angelbachtal	417	434	17	4,1	52,0	62,3	10,3
Wilhelmsfeld	96	182	86	89,6	38,7	61,3	22,6
Reilingen	583	731	148	25,4	51,5	61,1	9,5
Heddesbach	41	31	-10	-24,4	63,1	60,8	-2,3
Oftersheim	476	482	6	1,3	55,3	60,2	4,8
Schönau	371	616	245	66,0	45,9	59,8	13,9
Epfenbach	176	211	35	19,9	43,9	57,0	13,1
Dielheim	245	459	214	87,3	39,5	57,0	17,5
Mühlhausen	510	456	-54	-10,6	55,9	56,7	0,9
Hemsbach	869	780	-89	-10,2	52,4	56,6	4,2
Eberbach	3.115	3242	127	4,1	45,1	51,8	6,7
Heiligkreuzsteinach	84	161	77	91,7	32,2	51,8	19,6
Reichartshausen	169	182	13	7,7	42,6	51,6	9,0
Sinsheim	4.187	5470	1283	30,6	41,0	49,3	8,3
Schönbrunn	56	92	36	64,3	30,9	45,3	14,4
<b>Insgesamt</b>	<b>129.046</b>	<b>145676</b>	<b>16630</b>	<b>12,9</b>	<b>61,5</b>	<b>68,7</b>	<b>7,1</b>

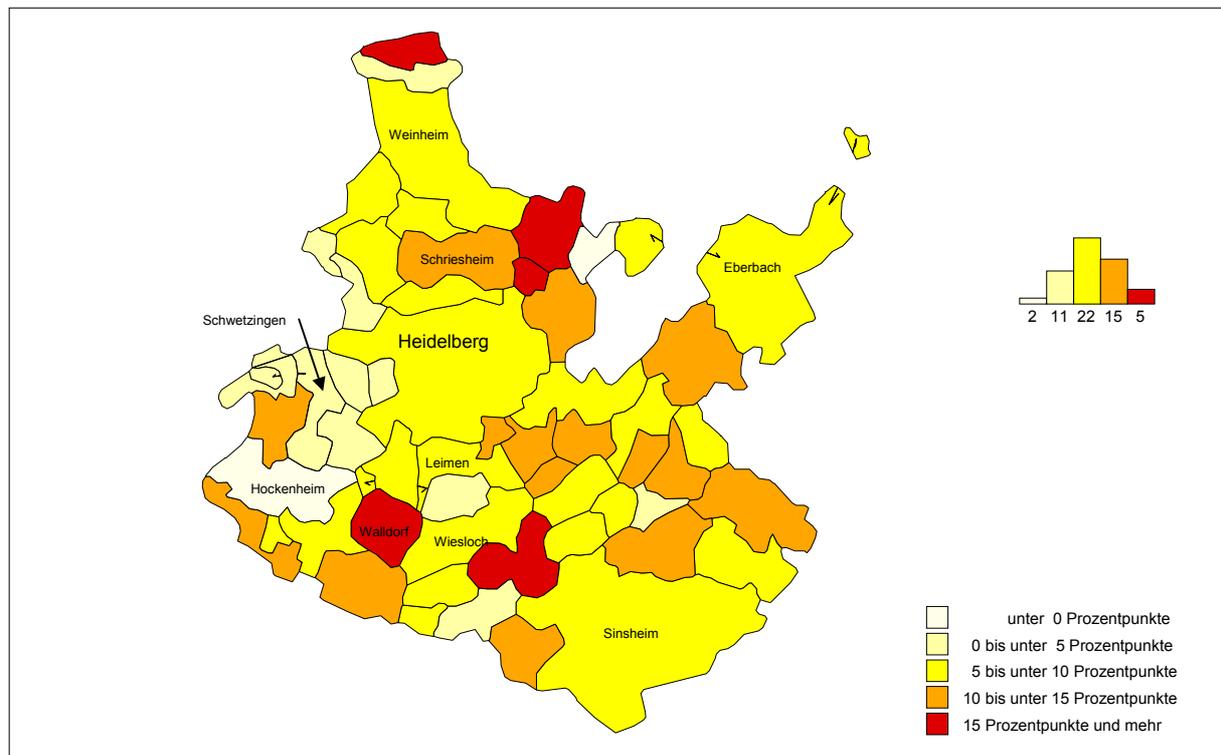
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 11: Anteil der Einpendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30. Juni 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 12: Entwicklung des Einpendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises von 1992 bis 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 10: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000

Gemeinde (Wohnort)	Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort			
	insgesamt		Entwicklung 1992/2000	
	30.06.1992	30.06.2000	abs.	in %
Altussheim	2.387	1.895	-492	-20,6
Angelbachtal	1.513	1.602	89	5,9
Bammental	2.092	2.013	-79	-3,8
Brühl	5.208	5.079	-129	-2,5
Dielheim	3.075	3.275	200	6,5
Dossenheim	3.662	4.069	407	11,1
Eberbach	5.741	5.202	-539	-9,4
Edingen-Neckarhausen	4.416	4.342	-74	-1,7
Epfenbach	904	855	-49	-5,4
Eppelheim	5.284	5.270	-14	-0,3
Eschelbronn	909	924	15	1,7
Gaiberg	719	720	1	0,1
Heddesbach	161	179	18	11,2
Heddesheim	4.274	4.281	7	0,2
<b>Heidelberg</b>	<b>41.888</b>	<b>41.120</b>	<b>-768</b>	<b>-1,8</b>
Heiligkreuzsteinach	1.075	899	-176	-16,4
Helmstadt-Bargen	1.367	1.358	-9	-0,7
Hemsbach	4.907	4.457	-450	-9,2
Hirschberg	3.244	3.203	-41	-1,3
Hockenheim	6.975	7.285	310	4,4
Ilvesheim	2.648	2.498	-150	-5,7
Ketsch	4.615	4.433	-182	-3,9
Ladenburg	4.415	3.820	-595	-13,5
Laudenbach	1.872	2.052	180	9,6
Leimen	7.911	9.253	1.342	17,0
Lobbach	785	810	25	3,2
Malsch	1.134	1.194	60	5,3
Mauer	1.233	1.259	26	2,1
Meckesheim	1.909	1.853	-56	-2,9
Mühlhausen	2.668	2.849	181	6,8
Neckarbischofsheim	1.506	1.354	-152	-10,1
Neckargemünd	4.583	4.248	-335	-7,3
Neidenstein	636	674	38	6,0
Neulussheim	2.081	2.160	79	3,8
Nußloch	3.700	3.881	181	4,9
Ofersheim	3.932	3.766	-166	-4,2
Plankstadt	3.455	3.251	-204	-5,9
Rauenberg	2.553	2.756	203	8,0
Reichartshausen	686	693	7	1,0
Reilingen	2.442	2.469	27	1,1
Sandhausen	5.482	5.364	-118	-2,2
Schönau	1.656	1.538	-118	-7,1
Schönbrunn	1.023	1.090	67	6,5
Schriesheim	4.698	4.766	68	1,4
Schwetzingen	7.634	8.136	502	6,6
Sinsheim	11.493	12.021	528	4,6
Spechbach	504	506	2	0,4
St. Leon-Rot	4.440	4.440	0	0,0
Waibstadt	1.961	1.883	-78	-4,0
Walldorf	5.452	5.161	-291	-5,3
Weinheim	15.445	13.608	-1.837	-11,9
Wiesenbach	931	953	22	2,4
Wiesloch	8.462	8.560	98	1,2
Wilhelmsfeld	1.046	1.073	27	2,6
Zuzenhausen	717	709	-8	-1,1
<b>Insgesamt</b>	<b>225.509</b>	<b>223.109</b>	<b>-2.400</b>	<b>-1,1</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 11: Versicherungspflichtig Beschäftigte mit gleichem Arbeits- und Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000

Gemeinde (Wohnort=Arbeitsort)	Erwerbstätige, die an ihrem Wohnort beschäftigt sind					
	30.06.1992		30.06.2000		Entwicklung 1992/2000	
	abs.	in % *)	abs.	in % *)	abs.	in %
Altlußheim	380	15,9	313	16,5	-67	-17,6
Angelbachtal	385	25,4	263	16,4	-122	-31,7
Bammental	476	22,8	348	17,3	-128	-26,9
Brühl	637	12,2	518	10,2	-119	-18,7
Dielheim	375	12,2	346	10,6	-29	-7,7
Dossenheim	612	16,7	451	11,1	-161	-26,3
Eberbach	3.794	66,1	3.013	57,9	-781	-20,6
Edingen-Neckarhausen	785	17,8	538	12,4	-247	-31,5
Epfenbach	225	24,9	159	18,6	-66	-29,3
Eppelheim	1.058	20,0	789	15,0	-269	-25,4
Eschelbronn	234	25,7	163	17,6	-71	-30,3
Gaiberg	50	7,0	31	4,3	-19	-38,0
Heddesbach	24	14,9	20	11,2	-4	-16,7
Heddesheim	631	14,8	568	13,3	-63	-10,0
<b>Heidelberg</b>	<b>30.111</b>	<b>71,9</b>	<b>26.076</b>	<b>63,4</b>	<b>-4.035</b>	<b>-13,4</b>
Heiligkreuzsteinach	177	16,5	150	16,7	-27	-15,3
Helmstadt-Bargen	380	27,8	268	19,7	-112	-29,5
Hemsbach	788	16,1	597	13,4	-191	-24,2
Hirschberg	344	10,6	289	9,0	-55	-16,0
Hockenheim	2.753	39,5	2.129	29,2	-624	-22,7
Ilvesheim	308	11,6	229	9,2	-79	-25,6
Ketsch	865	18,7	724	16,3	-141	-16,3
Ladenburg	1.509	34,2	1.024	26,8	-485	-32,1
Laudenbach	236	12,6	232	11,3	-4	-1,7
Leimen	1.679	21,2	1.462	15,8	-217	-12,9
Lobbach	93	11,8	115	14,2	22	23,7
Malsch	147	13,0	113	9,5	-34	-23,1
Mauer	209	17,0	145	11,5	-64	-30,6
Meckesheim	480	25,1	364	19,6	-116	-24,2
Mühlhausen	403	15,1	348	12,2	-55	-13,6
Neckarbischofsheim	764	50,7	505	37,3	-259	-33,9
Neckargemünd	1.056	23,0	791	18,6	-265	-25,1
Neidenstein	164	25,8	89	13,2	-75	-45,7
Neulussheim	268	12,9	192	8,9	-76	-28,4
Nußloch	706	19,1	499	12,9	-207	-29,3
Oftersheim	384	9,8	319	8,5	-65	-16,9
Plankstadt	420	12,2	344	10,6	-76	-18,1
Rauenberg	419	16,4	324	11,8	-95	-22,7
Reichartshausen	228	33,2	171	24,7	-57	-25,0
Reilingen	548	22,4	466	18,9	-82	-15,0
Sandhausen	876	16,0	680	12,7	-196	-22,4
Schönau	437	26,4	414	26,9	-23	-5,3
Schönbrunn	125	12,2	111	10,2	-14	-11,2
Schriesheim	1.076	22,9	842	17,7	-234	-21,7
Schwetzingen	1.849	24,2	1.553	19,1	-296	-16,0
Sinsheim	6.031	52,5	5.628	46,8	-403	-6,7
Spechbach	40	7,9	49	9,7	9	22,5
St. Leon-Rot	954	21,5	979	22,0	25	2,6
Waibstadt	411	21,0	336	17,8	-75	-18,2
Walldorf	1.689	31,0	1.626	31,5	-63	-3,7
Weinheim	8.075	52,3	5.568	40,9	-2.507	-31,0
Wiesenbach	82	8,8	65	6,8	-17	-20,7
Wiesloch	3.537	41,8	2.920	34,1	-617	-17,4
Wilhelmsfeld	152	14,5	115	10,7	-37	-24,3
Zuzenhausen	243	33,9	152	21,4	-91	-37,4
<b>Insgesamt</b>	<b>80.682</b>	<b>35,8</b>	<b>66.523</b>	<b>29,8</b>	<b>-14.159</b>	<b>-17,5</b>

\*) Versicherungspflichtig Erwerbstätige am Wohnort insgesamt = 100%

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 12: Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 – Gemeindegortierung in alphabetischer Reihenfolge

Wohnort	Auspendler insgesamt nach Wohnort						
	1992 jeweils 30.06.		Entwicklung 1992/2000		Auspendlerquote		Differenz 1992/2000
	abs.	abs.	abs.	in %	1992 in %	2000 in %	
Altussheim	2.007	1.582	-425	-21,2	84,1	83,5	-0,6
Angelbachtal	1.128	1.339	211	18,7	74,6	83,6	9,0
Bammental	1.616	1.665	49	3,0	77,2	82,7	5,5
Brühl	4.571	4.561	-10	-0,2	87,8	89,8	2,0
Dielheim	2.700	2.929	229	8,5	87,8	89,4	1,6
Dossenheim	3.050	3.618	568	18,6	83,3	88,9	5,6
Eberbach	1.947	2.189	242	12,4	33,9	42,1	8,2
Edingen-Neckarhausen	3.631	3.804	173	4,8	82,2	87,6	5,4
Epfenbach	679	696	17	2,5	75,1	81,4	6,3
Eppelheim	4.226	4.481	255	6,0	80,0	85,0	5,1
Eschelbronn	675	761	86	12,7	74,3	82,4	8,1
Gaiberg	669	689	20	3,0	93,0	95,7	2,6
Heddesbach	137	159	22	16,1	85,1	88,8	3,7
Heddesheim	3.643	3.713	70	1,9	85,2	86,7	1,5
<b>Heidelberg</b>	<b>11.777</b>	<b>15.044</b>	<b>3.267</b>	<b>27,7</b>	<b>28,1</b>	<b>36,6</b>	<b>8,5</b>
Heiligkreuzsteinach	898	749	-149	-16,6	83,5	83,3	-0,2
Helmstadt-Bargen	987	1.090	103	10,4	72,2	80,3	8,1
Hemsbach	4.119	3.860	-259	-6,3	83,9	86,6	2,7
Hirschberg	2.900	2.914	14	0,5	89,4	91,0	1,6
Hockenheim	4.222	5.156	934	22,1	60,5	70,8	10,2
Ilvesheim	2.340	2.269	-71	-3,0	88,4	90,8	2,5
Ketsch	3.750	3.709	-41	-1,1	81,3	83,7	2,4
Ladenburg	2.906	2.796	-110	-3,8	65,8	73,2	7,4
Laudenbach	1.636	1.820	184	11,2	87,4	88,7	1,3
Leimen	6.232	7.791	1.559	25,0	78,8	84,2	5,4
Lobbach	692	695	3	0,4	88,2	85,8	-2,4
Malsch	987	1.081	94	9,5	87,0	90,5	3,5
Mauer	1.024	1.114	90	8,8	83,0	88,5	5,4
Meckesheim	1.429	1.489	60	4,2	74,9	80,4	5,5
Mühlhausen	2.265	2.501	236	10,4	84,9	87,8	2,9
Neckarbischofsheim	742	849	107	14,4	49,3	62,7	13,4
Neckargemünd	3.527	3.457	-70	-2,0	77,0	81,4	4,4
Neidenstein	472	585	113	23,9	74,2	86,8	12,6
Neulussheim	1.813	1.968	155	8,5	87,1	91,1	4,0
Nußloch	2.994	3.382	388	13,0	80,9	87,1	6,2
Offersheim	3.548	3.447	-101	-2,8	90,2	91,5	1,3
Plankstadt	3.035	2.907	-128	-4,2	87,8	89,4	1,6
Rauenberg	2.134	2.432	298	14,0	83,6	88,2	4,7
Reichartshausen	458	522	64	14,0	66,8	75,3	8,6
Reilingen	1.894	2.003	109	5,8	77,6	81,1	3,6
Sandhausen	4.606	4.684	78	1,7	84,0	87,3	3,3
Schönau	1.219	1.124	-95	-7,8	73,6	73,1	-0,5
Schönbrunn	898	979	81	9,0	87,8	89,8	2,0
Schriesheim	3.622	3.924	302	8,3	77,1	82,3	5,2
Schwetzingen	5.785	6.583	798	13,8	75,8	80,9	5,1
Sinsheim	5.462	6.393	931	17,0	47,5	53,2	5,7
Spechbach	464	457	-7	-1,5	92,1	90,3	-1,7
St. Leon-Rot	3.486	3.461	-25	-0,7	78,5	78,0	-0,6
Waibstadt	1.550	1.547	-3	-0,2	79,0	82,2	3,1
Walldorf	3.763	3.535	-228	-6,1	69,0	68,5	-0,5
Weinheim	7.370	8.040	670	9,1	47,7	59,1	11,4
Wiesenbach	849	888	39	4,6	91,2	93,2	2,0
Wiesloch	4.925	5.640	715	14,5	58,2	65,9	7,7
Wilhelmsfeld	894	958	64	7,2	85,5	89,3	3,8
Zuzenhausen	474	557	83	17,5	66,1	78,6	12,5
<b>Insgesamt</b>	<b>144.827</b>	<b>156.586</b>	<b>11.759</b>	<b>8,1</b>	<b>64,2</b>	<b>70,2</b>	<b>6,0</b>

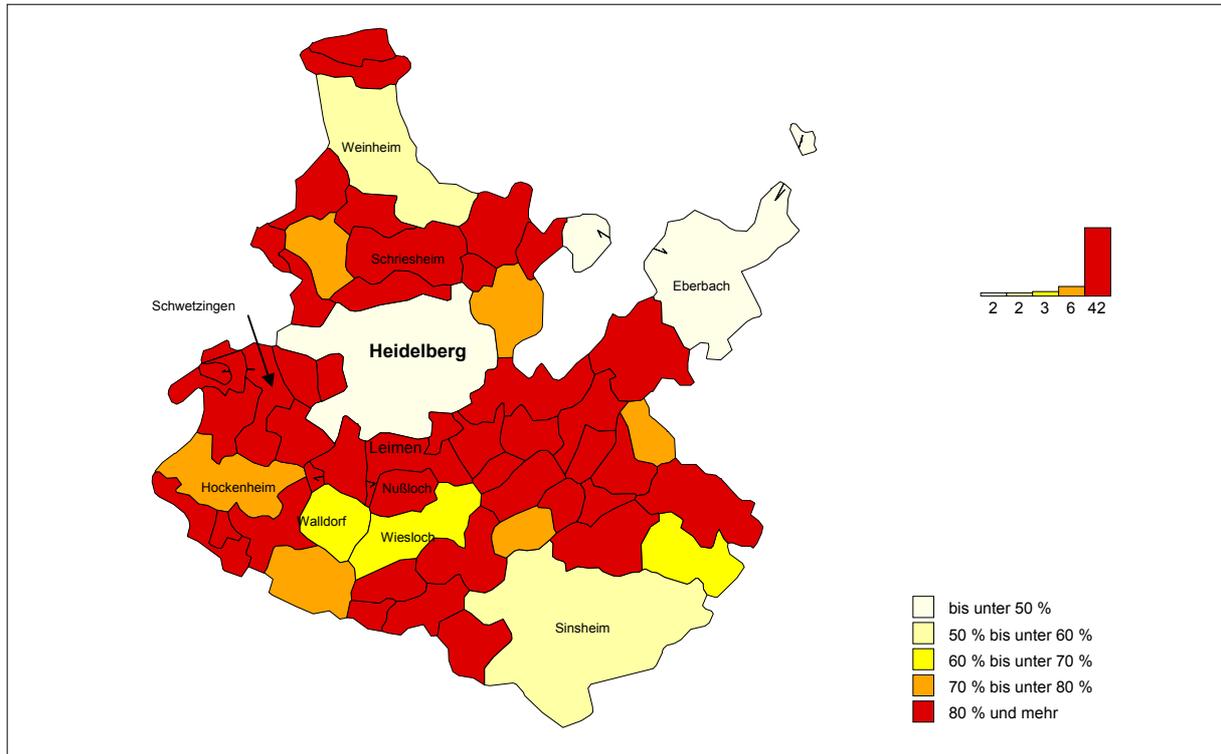
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 13: Versicherungspflichtig beschäftigte Auspendler aus Heidelberg und aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 – Gemeindefortsetzung nach der Auspendlerquote 2000

Wohnort	Auspendler insgesamt nach Wohnort						
	1992 jeweils 30.06.		Entwicklung 1992/2000		Auspendlerquote		Differenz 1992/2000 in %Pt.
	abs.	abs.	abs.	in %	1992	2000	
					in %	in %	
Gaiberg	669	689	20	3,0	93,0	95,7	2,6
Wiesenbach	849	888	39	4,6	91,2	93,2	2,0
Oftersheim	3.548	3.447	-101	-2,8	90,2	91,5	1,3
Neulussheim	1.813	1.968	155	8,5	87,1	91,1	4,0
Hirschberg	2.900	2.914	14	0,5	89,4	91,0	1,6
Ilvesheim	2.340	2.269	-71	-3,0	88,4	90,8	2,5
Malsch	987	1.081	94	9,5	87,0	90,5	3,5
Spechbach	464	457	-7	-1,5	92,1	90,3	-1,7
Schönbrunn	898	979	81	9,0	87,8	89,8	2,0
Brühl	4.571	4.561	-10	-0,2	87,8	89,8	2,0
Dielheim	2.700	2.929	229	8,5	87,8	89,4	1,6
Plankstadt	3.035	2.907	-128	-4,2	87,8	89,4	1,6
Wilhelmsfeld	894	958	64	7,2	85,5	89,3	3,8
Dossenheim	3.050	3.618	568	18,6	83,3	88,9	5,6
Heddesbach	137	159	22	16,1	85,1	88,8	3,7
Laudenbach	1.636	1.820	184	11,2	87,4	88,7	1,3
Mauer	1.024	1.114	90	8,8	83,0	88,5	5,4
Rauenberg	2.134	2.432	298	14,0	83,6	88,2	4,7
Mühlhausen	2.265	2.501	236	10,4	84,9	87,8	2,9
Edingen-Neckarhausen	3.631	3.804	173	4,8	82,2	87,6	5,4
Sandhausen	4.606	4.684	78	1,7	84,0	87,3	3,3
Nußloch	2.994	3.382	388	13,0	80,9	87,1	6,2
Neidenstein	472	585	113	23,9	74,2	86,8	12,6
Heddesheim	3.643	3.713	70	1,9	85,2	86,7	1,5
Hemsbach	4.119	3.860	-259	-6,3	83,9	86,6	2,7
Lobbach	692	695	3	0,4	88,2	85,8	-2,4
Eppelheim	4.226	4.481	255	6,0	80,0	85,0	5,1
Leimen	6.232	7.791	1.559	25,0	78,8	84,2	5,4
Ketsch	3.750	3.709	-41	-1,1	81,3	83,7	2,4
Angelbachtal	1.128	1.339	211	18,7	74,6	83,6	9,0
Altussheim	2.007	1.582	-425	-21,2	84,1	83,5	-0,6
Heiligkreuzsteinach	898	749	-149	-16,6	83,5	83,3	-0,2
Bammental	1.616	1.665	49	3,0	77,2	82,7	5,5
Eschelbronn	675	761	86	12,7	74,3	82,4	8,1
Schriesheim	3.622	3.924	302	8,3	77,1	82,3	5,2
Waibstadt	1.550	1.547	-3	-0,2	79,0	82,2	3,1
Epfenbach	679	696	17	2,5	75,1	81,4	6,3
Neckargemünd	3.527	3.457	-70	-2,0	77,0	81,4	4,4
Reilingen	1.894	2.003	109	5,8	77,6	81,1	3,6
Schwetzingen	5.785	6.583	798	13,8	75,8	80,9	5,1
Meckesheim	1.429	1.489	60	4,2	74,9	80,4	5,5
Helmstadt-Bargen	987	1.090	103	10,4	72,2	80,3	8,1
Zuzenhausen	474	557	83	17,5	66,1	78,6	12,5
St. Leon-Rot	3.486	3.461	-25	-0,7	78,5	78,0	-0,6
Reichartshausen	458	522	64	14,0	66,8	75,3	8,6
Ladenburg	2.906	2.796	-110	-3,8	65,8	73,2	7,4
Schönau	1.219	1.124	-95	-7,8	73,6	73,1	-0,5
Hockenheim	4.222	5.156	934	22,1	60,5	70,8	10,2
Walldorf	3.763	3.535	-228	-6,1	69,0	68,5	-0,5
Wiesloch	4.925	5.640	715	14,5	58,2	65,9	7,7
Neckarbischofsheim	742	849	107	14,4	49,3	62,7	13,4
Weinheim	7.370	8.040	670	9,1	47,7	59,1	11,4
Sinsheim	5.462	6.393	931	17,0	47,5	53,2	5,7
Eberbach	1.947	2.189	242	12,4	33,9	42,1	8,2
<b>Heidelberg</b>	<b>11.777</b>	<b>15.044</b>	<b>3.267</b>	<b>27,7</b>	<b>28,1</b>	<b>36,6</b>	<b>8,5</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>144.827</b>	<b>156.586</b>	<b>11.759</b>	<b>8,1</b>	<b>64,2</b>	<b>70,2</b>	<b>6,0</b>

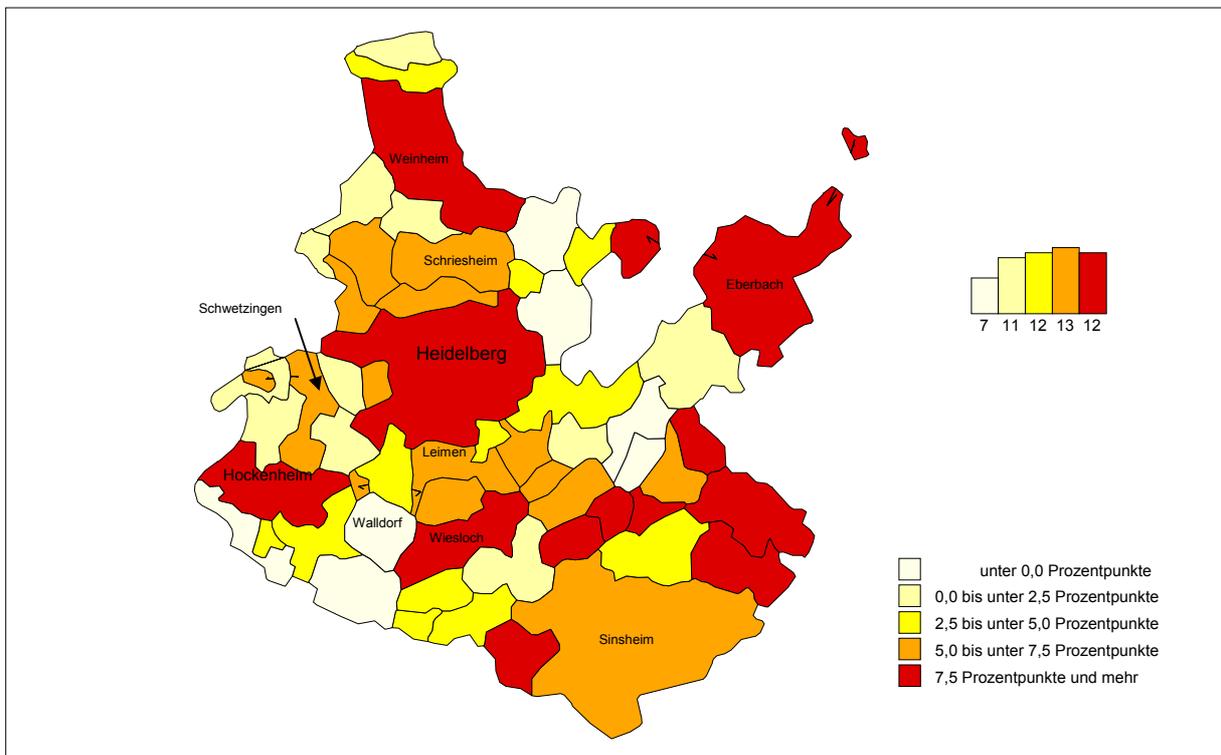
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 13: Anteil der Auspendler an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 14: Entwicklung des Auspendleranteils an den versicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Heidelberg und in den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises zwischen 1992 und 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 14: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 –  
Gemeindesortierung in alphabetischer Reihenfolge

Herkunftsgemeinde	Einpender nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden					
	1992		Differenz 1992/2000	Anteil an den Beschäftigten am Wohnort		
	jeweils 30.06			jeweils 30.06		Entwicklung 1992/2000
abs.	abs.	abs.	in % *	in % *	in %Pt.	
Altlußheim	105	89	-16	4,4	4,7	0,3
Angelbachtal	148	184	36	9,8	11,5	1,7
Bammental	805	784	-21	38,5	38,9	0,5
Brühl	292	325	33	5,6	6,4	0,8
Dielheim	593	593	0	19,3	18,1	-1,2
Dossenheim	1.710	1.962	252	46,7	48,2	1,5
Eberbach	428	494	66	7,5	9,5	2,0
Edingen-Neckarhausen	668	774	106	15,1	17,8	2,7
Epfenbach	171	161	-10	18,9	18,8	-0,1
Eppelheim	2.915	2.775	-140	55,2	52,7	-2,5
Eschelbronn	142	155	13	15,6	16,8	1,2
Gaiberg	371	325	-46	51,6	45,1	-6,5
Heddesbach	18	26	8	11,2	14,5	3,3
Heddesheim	126	206	80	2,9	4,8	1,9
<b>Heidelberg</b>	-	-	-	-	-	-
Heiligkreuzsteinach	330	195	-135	30,7	21,7	-9,0
Helmstadt-Bargen	98	97	-1	7,2	7,1	0,0
Hemsbach	154	164	10	3,1	3,7	0,5
Hirschberg	407	449	42	12,5	14,0	1,5
Hockenheim	340	475	135	4,9	6,5	1,6
Ilvesheim	108	149	41	4,1	6,0	1,9
Ketsch	324	344	20	7,0	7,8	0,7
Ladenburg	329	345	16	7,5	9,0	1,6
Laudenbach	52	66	14	2,8	3,2	0,4
Leimen	3.551	3.870	319	44,9	41,8	-3,1
Lobbach	286	255	-31	36,4	31,5	-5,0
Malsch	186	248	62	16,4	20,8	4,4
Mauer	442	406	-36	35,8	32,2	-3,6
Meckesheim	495	443	-52	25,9	23,9	-2,0
Mühlhausen	413	406	-7	15,5	14,3	-1,2
Neckarbischofsheim	56	44	-12	3,7	3,2	-0,5
Neckargemünd	2.024	1.799	-225	44,2	42,3	-1,8
Neidenstein	112	113	1	17,6	16,8	-0,8
Neulussheim	85	117	32	4,1	5,4	1,3
Nußloch	1.402	1.365	-37	37,9	35,2	-2,7
Oftersheim	651	630	-21	16,6	16,7	0,2
Plankstadt	808	767	-41	23,4	23,6	0,2
Rauenberg	457	463	6	17,9	16,8	-1,1
Reichartshausen	84	85	1	12,2	12,3	0,0
Reilingen	140	190	50	5,7	7,7	2,0
Sandhausen	2.477	2.165	-312	45,2	40,4	-4,8
Schönau	582	494	-88	35,1	32,1	-3,0
Schönbrunn	160	176	16	15,6	16,1	0,5
Schriesheim	1.109	1.235	126	23,6	25,9	2,3
Schwetzingen	990	1.105	115	13,0	13,6	0,6
Sinsheim	883	890	7	7,7	7,4	-0,3
Spechbach	156	147	-9	31,0	29,1	-1,9
St. Leon-Rot	891	805	-86	20,1	18,1	-1,9
Waibstadt	195	192	-3	9,9	10,2	0,3
Walldorf	1.226	1.040	-186	22,5	20,2	-2,3
Weinheim	551	621	70	3,6	4,6	1,0
Wiesenbach	390	357	-33	41,9	37,5	-4,4
Wiesloch	1.773	1.775	2	21,0	20,7	-0,2
Wilhelmsfeld	466	419	-47	44,6	39,0	-5,5
Zuzenhausen	99	107	8	13,8	15,1	1,3
<b>Insgesamt</b>	<b>33.774</b>	<b>33.866</b>	<b>92</b>	<b>15,0</b>	<b>15,2</b>	<b>0,2</b>

\*Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort = 100%

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

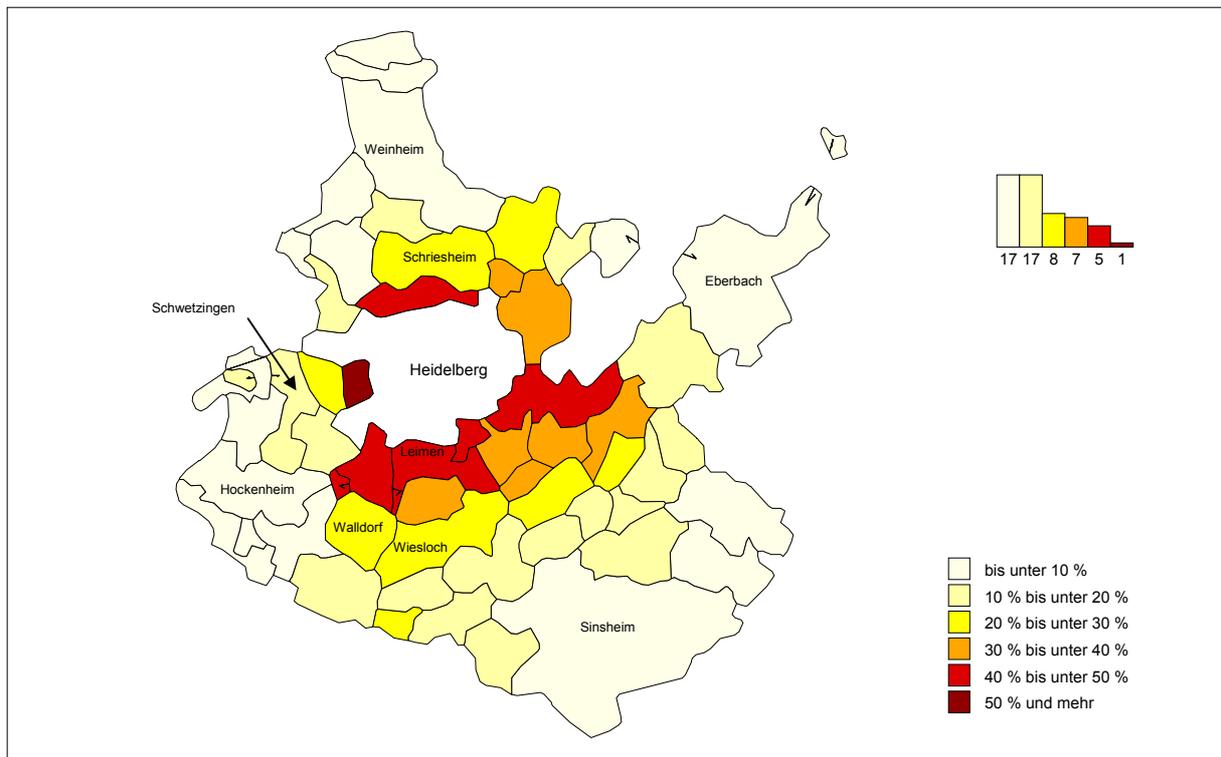
Tabelle 15: Versicherungspflichtig beschäftigte Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises am 30.06.1992 im Vergleich zum 30.06.2000 –  
Gemeindesortierung nach dem Anteil an den Beschäftigten am Wohnort 2000

Herkunftsgemeinde	Einpendler nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden					
	1992		Differenz 1992/2000	Anteil an den Beschäftigten am Wohnort		
	jeweils 30.06			jeweils 30.06		Entwicklung 1992/2000 in %Pt.
abs.	abs.	abs.	in % *	in % *		
<b>Heidelberg</b>	-	-	-	-	-	-
Eppelheim	2.915	2.775	-140	55,2	52,7	-2,5
Dossenheim	1.710	1.962	252	46,7	48,2	1,5
Gaiberg	371	325	-46	51,6	45,1	-6,5
Neckargemünd	2.024	1.799	-225	44,2	42,3	-1,8
Leimen	3.551	3.870	319	44,9	41,8	-3,1
Sandhausen	2.477	2.165	-312	45,2	40,4	-4,8
Wilhelmsfeld	466	419	-47	44,6	39,0	-5,5
Bammental	805	784	-21	38,5	38,9	0,5
Wiesebach	390	357	-33	41,9	37,5	-4,4
Nußloch	1.402	1.365	-37	37,9	35,2	-2,7
Mauer	442	406	-36	35,8	32,2	-3,6
Schönau	582	494	-88	35,1	32,1	-3,0
Lobbach	286	255	-31	36,4	31,5	-5,0
Spechbach	156	147	-9	31,0	29,1	-1,9
Schriesheim	1.109	1.235	126	23,6	25,9	2,3
Meckesheim	495	443	-52	25,9	23,9	-2,0
Plankstadt	808	767	-41	23,4	23,6	0,2
Heiligkreuzsteinach	330	195	-135	30,7	21,7	-9,0
Malsch	186	248	62	16,4	20,8	4,4
Wiesloch	1.773	1.775	2	21,0	20,7	-0,2
Walldorf	1.226	1.040	-186	22,5	20,2	-2,3
Epfenbach	171	161	-10	18,9	18,8	-0,1
St. Leon-Rot	891	805	-86	20,1	18,1	-1,9
Dielheim	593	593	0	19,3	18,1	-1,2
Edingen-Neckarhausen	668	774	106	15,1	17,8	2,7
Rauenberg	457	463	6	17,9	16,8	-1,1
Eschelbronn	142	155	13	15,6	16,8	1,2
Neidenstein	112	113	1	17,6	16,8	-0,8
Oftersheim	651	630	-21	16,6	16,7	0,2
Schönbrunn	160	176	16	15,6	16,1	0,5
Zuzenhausen	99	107	8	13,8	15,1	1,3
Heddesbach	18	26	8	11,2	14,5	3,3
Mühlhausen	413	406	-7	15,5	14,3	-1,2
Hirschberg	407	449	42	12,5	14,0	1,5
Schwetzingen	990	1.105	115	13,0	13,6	0,6
Reichartshausen	84	85	1	12,2	12,3	0,0
Angelbachtal	148	184	36	9,8	11,5	1,7
Waibstadt	195	192	-3	9,9	10,2	0,3
Eberbach	428	494	66	7,5	9,5	2,0
Ladenburg	329	345	16	7,5	9,0	1,6
Ketsch	324	344	20	7,0	7,8	0,7
Reilingen	140	190	50	5,7	7,7	2,0
Sinsheim	883	890	7	7,7	7,4	-0,3
Helmstadt-Bargen	98	97	-1	7,2	7,1	0,0
Hockenheim	340	475	135	4,9	6,5	1,6
Brühl	292	325	33	5,6	6,4	0,8
Ilvesheim	108	149	41	4,1	6,0	1,9
Neulussheim	85	117	32	4,1	5,4	1,3
Heddesheim	126	206	80	2,9	4,8	1,9
Altlussheim	105	89	-16	4,4	4,7	0,3
Weinheim	551	621	70	3,6	4,6	1,0
Hemsbach	154	164	10	3,1	3,7	0,5
Neckarbischofsheim	56	44	-12	3,7	3,2	-0,5
Laudenbach	52	66	14	2,8	3,2	0,4
<b>Insgesamt</b>	<b>33.774</b>	<b>33.866</b>	<b>92</b>	<b>15,0</b>	<b>15,2</b>	<b>0,2</b>

\*Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort = 100%

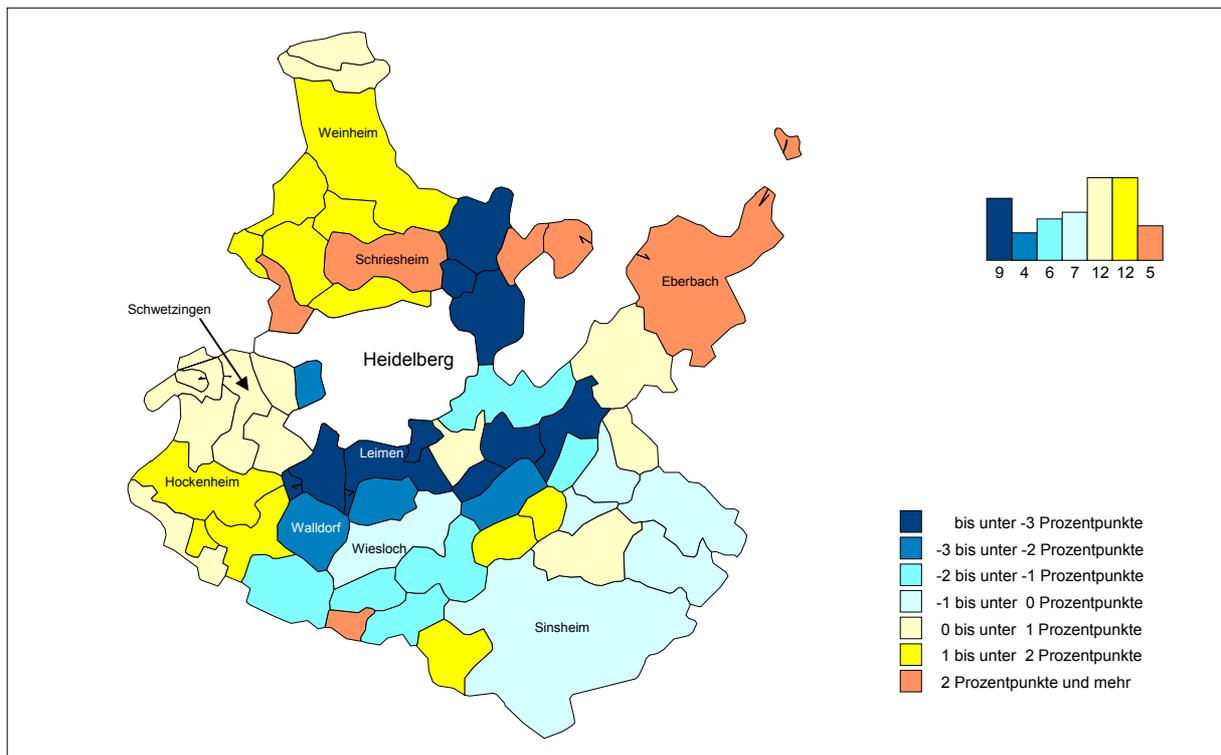
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 15: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort am 30.06. 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 16: Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Beschäftigten am Wohnort zwischen 1992 und 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 16: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.1992 und am 30.06.2000 – Gemeindefortsetzung in alphabetischer Reihenfolge

Herkunftsgemeinde	Einpendler nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden						
	1992		2000		Differenz 1992/2000	Anteil an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort insgesamt	
	jeweils 30.06		jeweils 30.06			Entwicklung 1992/2000	
abs.	abs.	abs.	abs.	in % *	in % *	in %Pt.	
Altflusheim	105	89	-16	5,2	5,6	0,4	
Angelbachtal	148	184	36	13,1	13,7	0,6	
Bammental	805	784	-21	49,8	47,1	-2,7	
Brühl	292	325	33	6,4	7,1	0,7	
Dielheim	593	593	0	22,0	20,2	-1,7	
Dossenheim	1.710	1.962	252	56,1	54,2	-1,8	
Eberbach	428	494	66	22,0	22,6	0,6	
Edingen-Neckarhausen	668	774	106	18,4	20,3	1,9	
Epfenbach	171	161	-10	25,2	23,1	-2,1	
Eppelheim	2.915	2.775	-140	69,0	61,9	-7,0	
Eschelbronn	142	155	13	21,0	20,4	-0,7	
Gaiberg	371	325	-46	55,5	47,2	-8,3	
Heddesbach	18	26	8	13,1	16,4	3,2	
Heddesheim	126	206	80	3,5	5,5	2,1	
<b>Heidelberg</b>	-	-	-	-	-	-	
Heiligkreuzsteinach	330	195	-135	36,7	26,0	-10,7	
Helmstadt-Bargen	98	97	-1	9,9	8,9	-1,0	
Hemsbach	154	164	10	3,7	4,2	0,5	
Hirschberg	407	449	42	14,0	15,4	1,4	
Hockenheim	340	475	135	8,1	9,2	1,2	
Ilvesheim	108	149	41	4,6	6,6	2,0	
Ketsch	324	344	20	8,6	9,3	0,6	
Ladenburg	329	345	16	11,3	12,3	1,0	
Laudenbach	52	66	14	3,2	3,6	0,4	
Leimen	3.551	3.870	319	57,0	49,7	-7,3	
Lobbach	286	255	-31	41,3	36,7	-4,6	
Malsch	186	248	62	18,8	22,9	4,1	
Mauer	442	406	-36	43,2	36,4	-6,7	
Meckesheim	495	443	-52	34,6	29,8	-4,9	
Mühlhausen	413	406	-7	18,2	16,2	-2,0	
Neckarbischofsheim	56	44	-12	7,5	5,2	-2,4	
Neckargemünd	2.024	1.799	-225	57,4	52,0	-5,3	
Neidenstein	112	113	1	23,7	19,3	-4,4	
Neulussheim	85	117	32	4,7	5,9	1,3	
Nußloch	1.402	1.365	-37	46,8	40,4	-6,5	
Oftersheim	651	630	-21	18,3	18,3	-0,1	
Plankstadt	808	767	-41	26,6	26,4	-0,2	
Rauenberg	457	463	6	21,4	19,0	-2,4	
Reichartshausen	84	85	1	18,3	16,3	-2,1	
Reilingen	140	190	50	7,4	9,5	2,1	
Sandhausen	2.477	2.165	-312	53,8	46,2	-7,6	
Schönau	582	494	-88	47,7	44,0	-3,8	
Schönbrunn	160	176	16	17,8	18,0	0,2	
Schriesheim	1.109	1.235	126	30,6	31,5	0,9	
Schwetzingen	990	1.105	115	17,1	16,8	-0,3	
Sinsheim	883	890	7	16,2	13,9	-2,2	
Spechbach	156	147	-9	33,6	32,2	-1,5	
St. Leon-Rot	891	805	-86	25,6	23,3	-2,3	
Waibstadt	195	192	-3	12,6	12,4	-0,2	
Walldorf	1.226	1.040	-186	32,6	29,4	-3,2	
Weinheim	551	621	70	7,5	7,7	0,2	
Wiesenbach	390	357	-33	45,9	40,2	-5,7	
Wiesloch	1.773	1.775	2	36,0	31,5	-4,5	
Wilhelmsfeld	466	419	-47	52,1	43,7	-8,4	
Zuzenhausen	99	107	8	20,9	19,2	-1,7	
<b>Insgesamt</b>	<b>33.774</b>	<b>33.866</b>	<b>92</b>	<b>23,3</b>	<b>21,6</b>	<b>-1,7</b>	

\*Auspendler am Wohnort = 100%

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

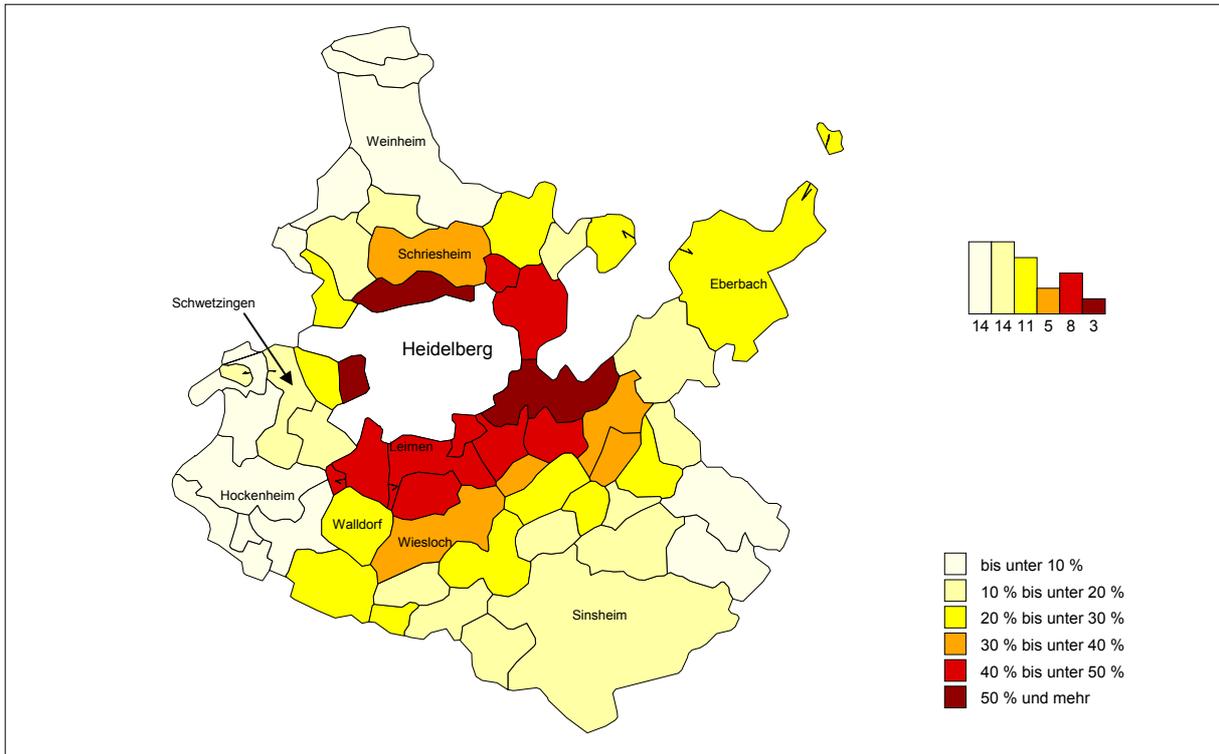
Tabelle 17: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am 30.06.1992 und am 30.06.2000 – Gemeindefortierung nach dem Anteil an den jeweiligen Auspendlern 2000

Herkunftsgemeinde	Einpendler nach Heidelberg nach Herkunftsgemeinden						
	1992		2000		Differenz 1992/2000 abs.	Anteil an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort insgesamt	
	jeweils 30.06 abs.		abs.			jeweils 30.06 in % *	
<b>Heidelberg</b>	-	-	-	-	-	-	-
Eppelheim	2.915	2.775	-140	69,0	61,9	-7,0	
Dossenheim	1.710	1.962	252	56,1	54,2	-1,8	
Neckargemünd	2.024	1.799	-225	57,4	52,0	-5,3	
Leimen	3.551	3.870	319	57,0	49,7	-7,3	
Gaiberg	371	325	-46	55,5	47,2	-8,3	
Bammental	805	784	-21	49,8	47,1	-2,7	
Sandhausen	2.477	2.165	-312	53,8	46,2	-7,6	
Schönau	582	494	-88	47,7	44,0	-3,8	
Wilhelmsfeld	466	419	-47	52,1	43,7	-8,4	
Nußloch	1.402	1.365	-37	46,8	40,4	-6,5	
Wiesenbach	390	357	-33	45,9	40,2	-5,7	
Lobbach	286	255	-31	41,3	36,7	-4,6	
Mauer	442	406	-36	43,2	36,4	-6,7	
Spechbach	156	147	-9	33,6	32,2	-1,5	
Schriesheim	1.109	1.235	126	30,6	31,5	0,9	
Wiesloch	1.773	1.775	2	36,0	31,5	-4,5	
Meckesheim	495	443	-52	34,6	29,8	-4,9	
Walldorf	1.226	1.040	-186	32,6	29,4	-3,2	
Plankstadt	808	767	-41	26,6	26,4	-0,2	
Heiligkreuzsteinach	330	195	-135	36,7	26,0	-10,7	
St. Leon-Rot	891	805	-86	25,6	23,3	-2,3	
Epfenbach	171	161	-10	25,2	23,1	-2,1	
Malsch	186	248	62	18,8	22,9	4,1	
Eberbach	428	494	66	22,0	22,6	0,6	
Eschelbronn	142	155	13	21,0	20,4	-0,7	
Edingen-Neckarhausen	668	774	106	18,4	20,3	1,9	
Dielheim	593	593	0	22,0	20,2	-1,7	
Neidenstein	112	113	1	23,7	19,3	-4,4	
Zuzenhausen	99	107	8	20,9	19,2	-1,7	
Rauenberg	457	463	6	21,4	19,0	-2,4	
Oftersheim	651	630	-21	18,3	18,3	-0,1	
Schönbrunn	160	176	16	17,8	18,0	0,2	
Schwetzingen	990	1.105	115	17,1	16,8	-0,3	
Heddesbach	18	26	8	13,1	16,4	3,2	
Reichartshausen	84	85	1	18,3	16,3	-2,1	
Mühlhausen	413	406	-7	18,2	16,2	-2,0	
Hirschberg	407	449	42	14,0	15,4	1,4	
Sinsheim	883	890	7	16,2	13,9	-2,2	
Angelbachtal	148	184	36	13,1	13,7	0,6	
Waibstadt	195	192	-3	12,6	12,4	-0,2	
Ladenburg	329	345	16	11,3	12,3	1,0	
Reilingen	140	190	50	7,4	9,5	2,1	
Ketsch	324	344	20	8,6	9,3	0,6	
Hockenheim	340	475	135	8,1	9,2	1,2	
Helmstadt-Bargen	98	97	-1	9,9	8,9	-1,0	
Weinheim	551	621	70	7,5	7,7	0,2	
Brühl	292	325	33	6,4	7,1	0,7	
Ilvesheim	108	149	41	4,6	6,6	2,0	
Neulussheim	85	117	32	4,7	5,9	1,3	
Altlussheim	105	89	-16	5,2	5,6	0,4	
Heddesheim	126	206	80	3,5	5,5	2,1	
Neckarbischofsheim	56	44	-12	7,5	5,2	-2,4	
Hemsbach	154	164	10	3,7	4,2	0,5	
Laudenbach	52	66	14	3,2	3,6	0,4	
<b>Insgesamt</b>	<b>33.774</b>	<b>33.866</b>	<b>92</b>	<b>23,3</b>	<b>21,6</b>	<b>-1,7</b>	

\*Auspendler am Wohnort = 100%

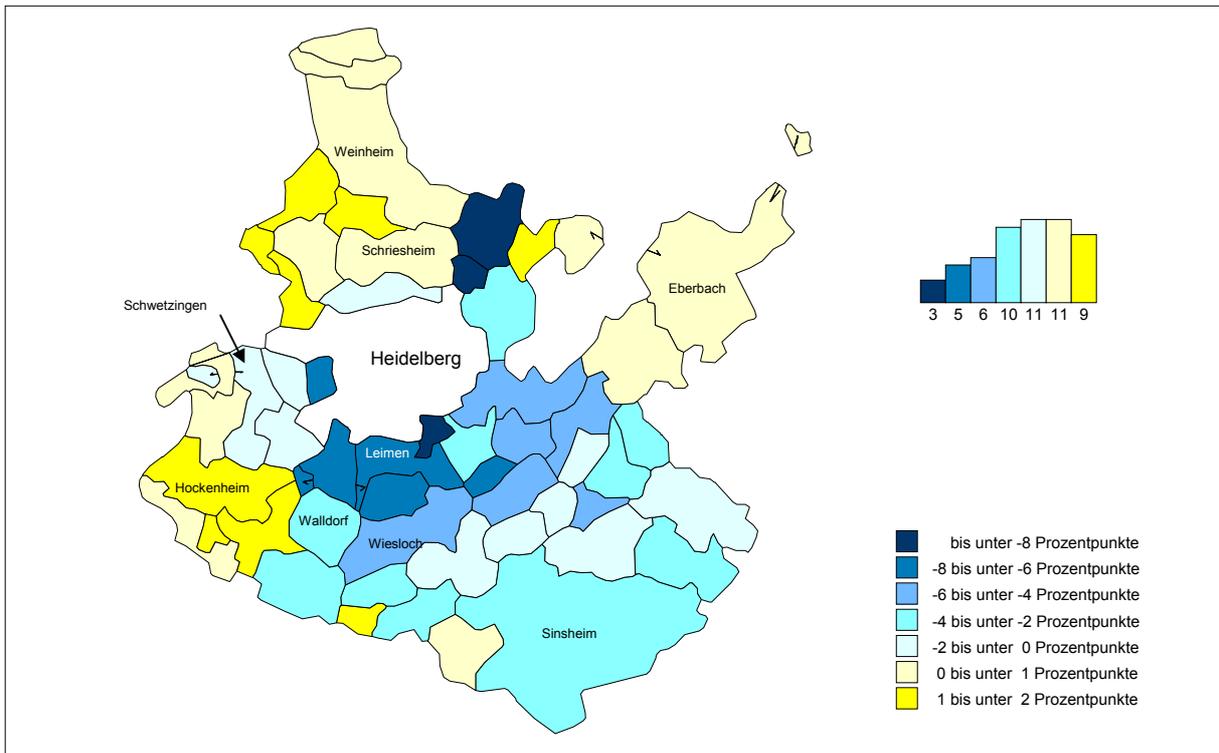
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 17: Anteil der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort am 30.06. 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Abbildung 18: Entwicklung des Anteils der Einpendler nach Heidelberg aus den Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises an den jeweiligen Auspendlern am Wohnort zwischen 1992 und 2000



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 18: Arbeitsort der Berufsauspendler aus Heidelberg am 30. Juni 2000 im Vergleich zum 30. Juni 1993

Arbeitsort	Auspendler					
	30.06.2000		30.06.1993		Entwicklung 93/00	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Rhein-Neckar-Kreis	6.220	41,3	4.987	43,2	1233	24,7
Mannheim	3.055	20,3	2.579	22,3	476	18,5
Landkreis Karlsruhe	318	2,1	276	2,4	42	15,2
Stadt Karlsruhe	380	2,5	268	2,3	112	41,8
Neckar-Odenwald-Kreis	103	0,7	84	0,7	19	22,6
übriger Reg. Bez. Karlsruhe	112	0,7	81	0,7	31	38,3
Stuttgart	324	2,2	171	1,5	153	89,5
Landkreis Heilbronn	83	0,6	60	0,5	23	38,3
übriges Baden-Württemberg	459	3,1	328	2,8	131	39,9
Reg. Bez. Darmstadt	1.577	10,5	993	8,6	584	58,8
Reg. Bez. Rheinhessen	1.020	6,8	905	7,8	115	12,7
übr. Bundesgebiet, Ausland	1.393	9,3	812	7,0	581	71,6
<b>Insgesamt</b>	<b>15.044</b>	<b>100,0</b>	<b>11.544</b>	<b>100,0</b>	<b>3.500</b>	<b>30,3</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

Tabelle 19: Die 15 größten Auspendlerströme aus Heidelberg nach Arbeitsorten am 30. Juni 2000

Rang	Arbeitsort	Auspendler	
		abs.	in %
1.	Mannheim, Universitätsstadt	3.055	20,3
2.	Walldorf, Stadt	1.260	8,4
3.	Wiesloch, Stadt	790	5,3
4.	Eppelheim, Stadt	660	4,4
5.	Frankfurt am Main, Stadt	635	4,2
6.	Leimen, Stadt	622	4,1
7.	Ludwigshafen am Rhein, Stadt	549	3,6
8.	Karlsruhe, Stadt	380	2,5
9.	Stuttgart, Landeshauptstadt	324	2,2
10.	Neckargemünd, Stadt	266	1,8
11.	Schwetzingen, Stadt	236	1,6
12.	Weinheim, Stadt	236	1,6
13.	Dossenheim	224	1,5
14.	Sandhausen	179	1,2
15.	Darmstadt, Stadt	178	1,2
	Summe	9.594	63,8
	<b>Auspendler insgesamt</b>	<b>15.044</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2002.

**Herausgeber:**

Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg  
Tel. 06221/58-2150  
Fax 06221/58-4812  
Email: [stadtentwicklung@heidelberg.de](mailto:stadtentwicklung@heidelberg.de)  
Internet: [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)

9/2002